



Bericht

der Landesregierung - Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Fortschreibung des Landesplans Niederdeutsch

| | |
|--|-----------|
| Vorbemerkung | 3 |
| Schutz und Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch | 4 |
| 1. Niederdeutsch in der vorschulischen Bildung | 10 |
| 2. Niederdeutsch in der Schule | 13 |
| 3. Niederdeutsch in den Hochschulen | 22 |
| 4. Niederdeutsch in der Weiterbildung | 26 |
| 5. Niederdeutsch im Kulturleben | 30 |
| 6. Niederdeutsch in der Kirche | 37 |
| 7. Niederdeutsch in sozialen und therapeutischen Einrichtungen | 40 |
| 8. Niederdeutsch in Politik und Verwaltung | 45 |
| 9. Niederdeutsch in den Medien | 48 |
| 10. Informationsnetzwerke für Niederdeutsch | 59 |
| 11. Berichte der Landesregierung zur Umsetzung des Landesplanes | 61 |

Vorbemerkung

Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat die Landesregierung [1987](#) beauftragt, einmal in der Legislaturperiode einen Bericht zum Landesplan Niederdeutsch vorzulegen. In der 16. Wahlperiode hat der Schleswig-Holsteinische Landtag die Landesregierung auf der Grundlage eines fraktionsübergreifenden Antrags aufgefordert, die Inhalte und Ziele des Landesplans Niederdeutsch regelmäßig zu überprüfen, ggfs. zu aktualisieren und dem Landtag einmal in der Legislaturperiode über den Stand der Umsetzung zu berichten ([Drs. 16/2821](#)).

An der Erhebung der Informationen für diesen Bericht waren insbesondere der Plattdeutsche Rat für Schleswig-Holstein, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, der Schleswig-Holsteinische Heimatbund (SHHB), das Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH (LzN) und die Zentren für Niederdeutsch in Leck und Mölln (ZfN) als Einrichtungen des Landes beteiligt. Zum Thema „Niederdeutsch in den Medien“ wurden der Offene Kanal und der Norddeutsche Rundfunk (NDR) um Beiträge gebeten.

Die Darstellung kann nicht alle Facetten des niederdeutschen Lebens in Schleswig-Holstein abbilden, das in großem Umfang durch ehrenamtliches Engagement getragen wird. Die schleswig-holsteinische Landesregierung erkennt dieses beeindruckende Engagement für das Niederdeutsche an und würdigt es mit staatlichen Auszeichnungen.

Dieser Bericht folgt in Themenstellung und Schwerpunktsetzung sowie in der Gliederung dem Fraktionsantrag aus der [Landtagsdrucksache 16/2821](#).

Schutz und Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch

Die Regionalsprache Niederdeutsch dient ihren Sprecherinnen und Sprechern neben der Kommunikation insbesondere auch als kulturelle Ausdrucksform. Die Sprache ist damit als Träger von traditionellem und aktuellem Wissen ein integraler Bestandteil der Identität ihrer Sprecherinnen und Sprecher. Obwohl Niederdeutsch - oder Plattdeutsch - in Schleswig-Holstein als zweite Sprache angesehen wird und viele Menschen es zumindest verstehen können, ist es einem beständigen Druck der dominanten Mehrheitssprache in seiner Umgebung ausgesetzt. Viele Menschen sprechen Niederdeutsch nur im privaten Umfeld oder verzichten aus praktischen Gründen ganz auf den Gebrauch. Sprechgelegenheiten gehen so zurück und es droht der Verlust der Sprache und der damit verbundenen regionalen Identität. Laut einer Studie von 2016 scheint der Rückgang an Niederdeutsch-Sprechenden zwar vorerst gestoppt, jedoch bedarf es zum Erhalt und zur Stärkung der Sprache weiterhin beträchtlicher Anstrengungen. Um der Aufgabe gerecht zu werden, arbeitet das Land mit den Organisationen und Einrichtungen der Sprechergruppe zusammen und unterstützt sie ideell wie finanziell in erheblichem Umfang.

Mit der „**Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen**“ ist ein rechtliches Mittel vorhanden, die unter den Schutz der Charta gestellten Sprachen, wie die Regionalsprache Niederdeutsch, zu schützen und weiter zu entwickeln. Mit der Unterzeichnung der Sprachencharta ist Deutschland völkerrechtlich verbindliche Verpflichtungen zum Schutz der Regionalsprache Niederdeutsch eingegangen.

In Schleswig-Holstein wird die Regionalsprache Niederdeutsch umfangreich nach Teil III der Sprachencharta geschützt.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat am 21. Juni 2019 beschlossen, den Schutz der Regional- und Minderheitensprachen ausweiten zu wollen und die Landesregierung - mit der Annahme des Antrags „Bestimmungen zur Charta der Regional- oder

Minderheitensprachen nachmelden“ von SSW und SPD ([Drs. 19/275\(neu\)](#)) in der Fassung der [Drucksache 19/1529](#) - um Nachmeldung von sieben zusätzlichen Verpflichtungen beim Europarat gebeten:

Art. 10 Abs. 1 c) für Dänisch und Friesisch

Art. 10 Abs. 2 g) für Dänisch und Niederdeutsch

Art. 12 Abs. 1 a) und b) für Dänisch

Art. 12 Abs. 1 e) für Niederdeutsch.

Die Landesregierung hat im Juli 2019 das notwendige Nachmeldeverfahren zur Übernahme der zusätzlichen Chartaverpflichtungen nach Teil III der Europäischen Sprachencharta über das Bundesministerium für Bau und Heimat eingeleitet. Die entsprechende Erklärung der Bundesrepublik Deutschland hat am 8. Januar 2021 die Notifikation beim Generalsekretär des Europarats erhalten. Mit Wirkung vom 7. Januar 2021 gelten sie nun als Bundesgesetz (zum Nachmeldeverfahren vgl. [Unterrichtung 19/281](#)).

Die für Niederdeutsch neu gezeichneten Verpflichtungen werden bereits umgesetzt:

Art. 10 Abs. 2 g) lautet

„in Bezug auf die örtlichen und regionalen Behörden zuzulassen /dazu ermutigen, den Gebrauch oder die Annahme der herkömmlichen und korrekten Formen von Ortsnamen in Niederdeutsch, wenn nötig in Verbindung mit den Namen in der Amtssprache“.

Durch einen Erlass des Verkehrsministeriums vom 31. März 2009 sind Namenszusätze auf Ortstafeln (Zeichen 310 gem. Anlage 3 der Straßenverkehrs-Ordnung) in Friesisch, Dänisch und Niederdeutsch zugelassen ([Homepage unter www.schleswig-holstein.de/mehrsprachige-schilder](http://www.schleswig-holstein.de/mehrsprachige-schilder)). Die zweisprachige Ausführung der Ortstafel ist für die Gemeinden freiwillig. Die Ortstafeln als amtliche Verkehrszeichen werden von den örtlichen Straßenverkehrsbehörden (i.d.R. die Kreise) angeordnet. Bekannt ist dies für Niederdeutsch in Gemeinden der Kreise Stormarn, Rendsburg-Eckernförde, Herzogtum Lauenburg und Dithmarschen.

Art. 12 Abs. 1 e) lautet

„in Bezug auf kulturelle Einrichtungen und Tätigkeiten verpflichten sich die Vertragsparteien ... Maßnahmen zu fördern, um sicherzustellen, dass die für die Veranstaltung oder Unterstützung kultureller Tätigkeiten verantwortlichen

Gremien über Personal verfügen, das Niederdeutsch sowie die Sprache der übrigen Bevölkerung beherrscht“

Als Beispiele der bereits seit Jahren bestehenden Fördermaßnahmen sind insbesondere die Unterstützung des Niederdeutschen Bühnenbundes (NBB), der Zentren für Niederdeutsch in Leck und Mölln (ZfN) sowie des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes (SHHB) zu nennen (s. auch Abschnitt „5. Niederdeutsch im Kulturleben“).

Im Rahmen des **sechsten Monitoringzyklus** hat der Sachverständigenausschuss zur Überprüfung der Implementierung der Sprachencharta des Europarats am 22.05.2018 zu Gesprächen in Nordfriesland und Kiel eingeladen. Aufgabe des Ausschusses ist die Prüfung der vorgelegten Staatenberichte. Dazu zählen Gespräche mit den Sprachgruppen, den Behörden, Nichtregierungsorganisationen und anderen Gremien über die praktische Umsetzung der übernommenen Verpflichtungen. Auf der Grundlage dieser Informationen erarbeitet der Ausschuss für das Ministerkomitee des Europarats einen Bericht mit Vorschlägen, die an die betreffenden Staaten zu richten sind. Nach der Prüfung des Berichts kann das Ministerkomitee beschließen, an die Staaten Empfehlungen zu richten, wie ihre Politik und Gesetzgebung mit den aus der Sprachencharta erwachsenen Verpflichtungen weiter zusammenwachsen können.

Das Ministerkomitee hat seine Empfehlungen am 29. Januar 2019 auf Grundlage des Sachverständigenrates beschlossen (vgl. [Unterrichtung 19/135](#)).

Empfehlungen des Ministerkomitees des Europarats

Folgendes wurde Schleswig-Holstein für seine Regionalsprache Niederdeutsch 2019 vorrangig empfohlen:

- Das Bildungsangebot für Niederdeutsch stärken.
- Sicherstellen, dass eine ausreichende Anzahl angemessen ausgebildeter Lehrer für Regional- oder Minderheitensprachen zur Verfügung stehen.
- Maßnahmen ergreifen, das Fernsehangebot in den Regional- oder Minderheitensprachen auszuweiten.
- Den Gebrauch von Regional- oder Minderheitensprachen bei Verwaltungsvorgängen in der Praxis stärken.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Ländern stärken, in denen Niederdeutsch geschützt ist.

Im Rahmen ihres [Sprachenchartaberichts 2019 \(Drs. 19/1683\)](#) hat die Landesregierung dazu den Umsetzungsstand sowie ihre Maßnahmen zur Stärkung der Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein zunächst dem Landtag berichtet.

Die Bundesrepublik Deutschland hat von einer gesonderten Stellungnahme zu den Empfehlungen des Ministerkomitees im 6. Monitoringzyklus abgesehen und diese stattdessen in den siebten Staatenbericht gemäß Artikel 15 Sprachencharta integriert. Der siebte Staatenbericht wurde dem Europarat fristgerecht zum 01.07.2021 vorgelegt und ist auf der [Internetseite des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat \(BMI\)](#) verfügbar.

Nach der vom Europarat gewünschten novellierten Gliederungsform wird in dem Siebten Staatenbericht zu allen gezeichneten Verpflichtungen der Sprachencharta zu getroffenen Maßnahmen in Politik und/oder Gesetzgebung, konkreten Maßnahmen sowie - gesondert ausgewiesen - zu Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlung des Sachverständigenausschusses berichtet. Auf diese umfassende Berichterstattung wird verwiesen.

Zur Sprachkompetenz des Personals im Landesdienst in den Regional- und Minderheitensprachen wird die Landesregierung zu dem Beschluss des Landtags vom 21. Mai 2021 ([Drs. 19/3017](#)) einen schriftlichen Bericht aufgrund eines Antrages der Abgeordneten des SSW ([Drs. 19/2962](#)) vorlegen (s. auch Abschnitt [8. Niederdeutsch in Politik und Verwaltung](#)“).

In dem zeitlichen Kontext wird die Landesregierung den Landtag auch über die Evaluierung des „Gesetzes zur Umsetzung des Verfassungsauftrags zur Stärkung der nationalen Minderheiten und Volksgruppen“ informieren. Die Evaluierung thematisiert u.a. die Wirksamkeit des § 82 b LVwG für Regional- und Minderheitensprachen vor Behörden.

Handlungsplan Sprachenpolitik

Die Landesregierung setzt auf Initiative des Beauftragten für Minderheiten und Niederdeutsch beim Ministerpräsidenten Johannes Callsen für den [Handlungsplan Sprachenpolitik in der 19. Legislaturperiode](#) als zentrale Schwerpunkte Bildung, Medien und Mehrwert. Damit knüpfen die Themen des Handlungsplans an die Forderungen des Ministerkomitees in Bezug auf die Stärkung von Bildung und Medien an. Ein zentrales Ziel des Handlungsplans ist, die einzigartige sprachliche Vielfalt Schleswig-

Holsteins in Zukunft noch stärker in der Öffentlichkeit wahrnehmbar zu machen. Der Fokus verlagert sich vom Spracherwerb jetzt auch auf Bereiche der Außenwirkung und Sichtbarkeit der Sprachen. Damit wertschätzt die Landesregierung die kulturelle und sprachliche Vielfalt im Lande und bestärkt ihr Bekenntnis, Dänisch, Friesisch und Romanes sowie die Regionalsprache Niederdeutsch als integralen Bestandteil Schleswig-Holsteins weiterhin schützen und stärken zu wollen.

Bildung bleibt jedoch weiterhin eines der wesentlichsten Politikfelder für den Erhalt und den Schutz der Regional- und Minderheitensprachen. So beinhaltet der Handlungsplan beispielsweise die Stärkung des Modellschulprojekts Niederdeutsch. Auch das Lehramtsstudium in Niederdeutsch soll attraktiver gemacht und damit einem Mangel an Lehrkräften entgegengewirkt werden (s. auch Abschnitte 2. Niederdeutsch in der Schule und 3. Niederdeutsch in den Hochschulen).

Dazu kommen Maßnahmen zur Förderung der Medienpräsenz von Regional- und Minderheitensprachen. Die Frage einer Stärkung der Angebote in ihren Sprachen in öffentlich-rechtlichen und privaten Medien ist für die Angehörigen der Minderheiten und Sprachgruppen seit langem ein wichtiges Thema. Hier stehen Präsenz und Wertschätzung der Sprachen in der Öffentlichkeit und der Wunsch nach Angeboten für alle Generationen im Mittelpunkt (s. auch Abschnitt 9. Niederdeutsch in den Medien).

Mit Unterstützung des Minderheiten- und Niederdeutschbeauftragten Johannes Callsen wird in der 19. Legislaturperiode daran gearbeitet, das Bewusstsein der Medienschaffenden um die Bedeutung einer regelmäßigen und vielfältigen Medienpräsenz der Regional- und Minderheitensprachen für die Sprechergruppen zu schärfen.

Länderzentrum für Niederdeutsch (LzN)

Nach der Beendung der gemeinsamen länderübergreifenden Finanzierung der Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen und Hamburg für das Institut für niederdeutsche Sprache e.V. mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 haben ebendiese Länder zum 1. Januar 2018 die „Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH“ gegründet. Alle vier involvierten Länder beauftragen das Länderzentrum mit der Unterstützung bei den von ihnen mit der Europäischen Sprachencharta eingegangenen Verpflichtungen. Das LzN, vertreten durch die zum 1. März 2018 berufene Geschäftsführerin, wird - für alle vier Länder - maßgeblich in den Handlungsfeldern Bildung, Kultur

und einen anwendungsorientierten Transfer aus der Wissenschaft tätig. Es ist zudem beauftragt, für eine interessierte Öffentlichkeit als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, zu beraten, zu vernetzen und zu unterstützen und als Multiplikator für die niederdeutsche Sprache mit zeitgemäßen Formaten zu wirken. Das Länderzentrum für Niederdeutsch setzt verstärkt neue Technologien unter Einbezug neuer Medien zur Sprachförderung ein. Es unterstützt beispielsweise die Entwicklung von Audioguides, digitalen Lernwelten und bietet ein thematisch breit angelegtes Angebot an Online-Seminaren. Somit trägt es wesentlich zur Verankerung und Sicherung des Niederdeutschen in der Fläche bei. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Nachwuchsförderung, die zum Beispiel unter enger Einbeziehung junger Menschen in laufende Projekte umgesetzt wird. Darüber hinaus soll das LzN ein Bindeglied sein zwischen politischen Vertreterinnen und Vertretern auf Bundes- und Länderebene sowie den Mitgliedern des Bundesraats für Nedderdüütsch (Bundesrats für Niederdeutsch, BfN).

Das Land Schleswig-Holstein ist mit Herrn Callsen im Aufsichtsrat des LzN vertreten. Die Gesellschafterrechte nimmt das Finanzministerium als Beteiligungsverwaltung wahr. Der Landesbeitrag beträgt 42,0 T€ jährlich.

In den Beirat des LzN sind zum 1. Juni 2018 aus den vier Ländern jeweils zwei Niederdeutschvertreterinnen und -vertreter entsandt: aus Schleswig-Holstein die Leiterin des Zentrums für Niederdeutsch in Leck, Gesa Retzlaff, und der Dozent der Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der Europa-Universität Flensburg (EUF), Robert Langhanke. Die Aufgabe des Beirates ist insbesondere die Beratung der Gesellschaft und der Geschäftsführung.

Zentren für Niederdeutsch (ZfN) in den Landesteilen Schleswig mit Sitz in Leck und Holstein mit Sitz in Mölln

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK) hat 2019 Zielvereinbarungen mit der Leitung in Leck und Mölln geschlossen, in denen sie sich u.a. verpflichten, Synergien und Kooperationen des Niederdeutschen in den Landesteilen Schleswig und Holstein zu fördern. Die ZfN erhalten seit 2019 eine Erhöhung um 5,0 T€ und werden aktuell institutionell jährlich mit 25,0 T€ gefördert. Die Planstellen für die beiden Leitungen finanziert das MBWK bzw. das Institut für Qualitätssicherung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Darüber hinaus hat das MBWK 2021 den Aufbau moderner Internetpräsentationen der ZfN in Höhe von 15,0 T€ gefördert. Mit verschiede-

nen Medienformaten soll der Zugang für das Erlernen oder Vertiefen des Niederdeutschen erleichtert und über eigene Aktivitäten und Angebote anderer aus dem Netzwerk Niederdeutsch informiert werden (s. auch Abschnitt 10. Informationsnetzwerke für Niederdeutsch).

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund (SHHB)

Das MBWK hat 2016 und 2019 mit dem SHHB jeweils einen dreijährigen Vertrag geschlossen, der Grundlage für die Landesförderung ist. Dieser Vertrag wurde in dem Bestreben geschlossen, gemeinsame Ziele im Sinne der Landeskulturpolitik zu erreichen. Das MBWK fördert den SHHB jährlich institutionell in Höhe von 255,0 T€ (inklusive 5,0 T€ Plattdeutscher Rat) und zusätzlich Projekte in Höhe von 5,0 T€

Niederdeutschsekretariat

Am 1. November 2017 hat das Niederdeutschsekretariat mit Sitz in Hamburg seine Arbeit aufgenommen. Der SHHB fungiert beim Bundesministerium des Innern als Zuwendungsempfänger für das Niederdeutschsekretariat und den Bundesrat für Niederdeutsch (BfN). Zu den Aufgaben des Niederdeutschsekretariats zählen u.a.

- die Geschäftsführung des BfN mit je zwei Vertreterinnen und Vertretern aus Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein sowie von der Sprechergruppe der Plautdietschen.
- Begleitung der Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen aus Sicht der Sprecherinnen- und Sprechergruppe.

1. Niederdeutsch in der vorschulischen Bildung

„Vor dem Hintergrund der nachweislichen Bedeutung früher Mehrsprachigkeit von Kindern sollen die Träger von Kindertageseinrichtungen dazu ermutigt werden, die Förderung des Niederdeutschen in die Profile ihrer Einrichtungen aufzunehmen. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie das Niederdeutsche stärker in die Aus- und Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher bzw. der Sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten integriert werden kann.“ ([Drs. 16/2821](#))

Es ist Aufgabe der Träger von Kindertageseinrichtungen, im Rahmen des ihnen obliegenden Bildungsauftrages zu beurteilen, wie Niederdeutsch berücksichtigt wird und für entsprechende Angebote zu sorgen. Das Land möchte die Träger bei der Bewältigung dieser Aufgabe unterstützen. Die bereits in § 4 Absatz 3 Nummer 2 des

Kindertagesstättengesetzes enthaltene Regelung wurde auch im Zuge der Kita-Reform in das seit dem 1. Januar 2021 in Kraft getretene [Kindertagesförderungsgesetz \(KiTaG\) in § 19 Absatz 1 Nummer 2](#) übernommen, sodass die angemessene Berücksichtigung der durch die Landesverfassung und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützten Sprachen sichergestellt wird.

Neben dem Schwerpunkt, der bei der sprachlichen Bildung in der alltagsintegrierten Sprachbildung liegt, wird folglich auch die Anwendung der Regional- und Minderheitensprachen unterstützt. Das Land stellt den Kreisen und kreisfreien Städten seit 2017 zur Förderung von Regional- und Minderheitensprachen 500,0 T€ zur Verfügung, welche bereits im Jahr 2020 auf rund 543,0 T€ angewachsen konnten und im Jahr 2021 noch einmal auf nunmehr 575,0 T€ aufgestockt wurde.

Mit diesen Mitteln soll der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag unter angemessener Berücksichtigung der durch die Landesverfassung und die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen geschützten Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf den Schuleintritt, gefördert werden. Durch den Einsatz dieser Fördermittel konnten im Jahr 2021 insgesamt 274 Betreuungsgruppen bei der Förderung von Regional- und Minderheitensprachen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege unterstützt werden. Die direkte Weiterleitung an Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen obliegt den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe.

Die Träger von Kindertageseinrichtungen, die ein Sprachangebot an Regional- oder Minderheitensprachen vorhalten, bieten in der Regel auch das Niederdeutsche an. Die Einrichtungen werden auf Wunsch durch den SHHB begleitet; der SHHB versorgt die Einrichtungen mit Materialien aus Mitteln der „Plattdütsch Stiftung Sleswig-Holsteen“. Außerdem bietet er Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindertagesstätten sowie für ehrenamtlich Tätige an. In Zusammenarbeit mit Pädiko wurden in 2020 und 2021 Fortbildungstage durchgeführt.

Die **Zentren für Niederdeutsch in Leck und in Mölln** sind auch für den Bereich der frühkindlichen Bildung die ersten Ansprechpersonen. Sie stehen Institutionen, Einrichtungen und Interessierten beratend und vermittelnd zur Verfügung und halten ein breites Materialangebot bereit.

Vorträge zu Themen der frühkindlichen Sprachbildung, -ausbildung und zu Anwendungsmöglichkeiten und Bedeutung der niederdeutschen Sprache stehen im Angebot. Die Leitenden der Zentren für Niederdeutsch stehen für Besuche bei Elternabenden und Elternnachmittagen zur Verfügung und nehmen Stellung zum Themenbereich Niederdeutsch.

Der seit 2011 jährlich durchgeführte Qualifizierungskurs „Platt för de Lütten“ des Zentrums für Niederdeutsch im Landesteil Schleswig richtet sich insbesondere an Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege, vornehmlich auch an Nicht-Muttersprachlerinnen und -sprachler. In fünf ganztägigen Unterrichtseinheiten vermitteln Fachdozentinnen und Fachdozenten Grundlagenwissen zu früher Mehrsprachigkeit, Sprachgeschichte und -entwicklung, Basisgrammatik und Basiswortschatz, Didaktik und Methodik der immersiven Sprachvermittlung unter Einbeziehung erprobter Materialien und anhand praktischer Übungen. Inzwischen konnten über 200 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weitergebildet werden. Die Teilnahme wird z.B. als Nachweis zur Fachkräftefortbildung nach der Förderrichtlinie für Regional- und Minderheitensprachen genutzt. Diese Reihe sowie ein eintägiges Auffrischungsformat für ehemalige Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer werden seitens des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren (MSGJFS) und den Fördervereinen Plattdüütsch-Zentrum Leck gefördert. Die Landesfördermittel beider Fortbildungen belaufen sich derzeit auf 5,5 T€.

2019 fand anlässlich des Europäischen Tages der Sprachen die zentrale Veranstaltung des Bundesrates für Niederdeutsch/des Niederdeutschsekretariats in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Niederdeutsch in Leck zum Thema „Sprachenvielfalt und frühe Mehrsprachigkeit“ an der Nordsee Akademie in Leck statt.

Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 fanden im Rahmen des zweijährlich stattfindenden niederdeutschen Wettbewerbs für Kindergärten, den das ZfN Mölln mit dem Plattdüütsch-Forum Kreis Herzogtum Lauenburg durchführte, sowohl Besuche als auch Fortbildungsangebote im Herzogtum Lauenburg statt. Insgesamt handelt es sich dabei um drei bzw. vier Veranstaltungen jährlich. Hierbei werden z.B. pädagogische Konzepte vermittelt und Materialien in Form von Bilderbüchern, Spiel- und Malbücher sowie CDs für den vorschulischen Bereich vorgestellt.

2. Niederdeutsch in der Schule

Die Beschäftigung mit der niederdeutschen Sprache und Kultur ist eine ständige Querschnittsaufgabe der Schulen unseres Landes. Mit der IQSH-Landesfachberaterin bzw. dem IQSH-Landesfachberater Niederdeutsch sowie den Beauftragten für Niederdeutsch sind in der Vergangenheit bereits Strukturen entwickelt worden, mit deren Hilfe Niederdeutsch an den Schulen gezielt gefördert werden kann.

Eine Umsetzung des Runderlasses „Niederdeutsch in der Schule“ vom 7. Januar 1992 ist nicht immer in dem gebotenen Umfang erfolgt. Um eine stärkere Verankerung des Niederdeutschen im Unterricht zu erreichen, sollen die Aufforderungen der Sachverständigenkommission des Europarates zur Europäischen Sprachencharta im zweiten und dritten Prüfbericht und die einstimmige Empfehlung des Beirates Niederdeutsch beim Landtag aufgegriffen werden. Danach soll ein neuer Erlass Niederdeutsch verabschiedet werden, der sich am Erlass des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 2. Oktober 2008 für Friesisch (NBI.MBF.Schl.-H. 2008 S. 323) orientiert. Zudem ist ein umfassender Katalog zu entwickeln, wie Niederdeutsch nachhaltig in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zu verankern ist. Dabei muss der Spracherwerb eine zentrale Rolle spielen. Unter diesem Aspekt ist die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte im IQSH anzupassen (Drs. 16/2821).

Niederdeutscherlass

Zum Schuljahr 2019/20 trat der neue Niederdeutscherlass vom 18. Mai 2019 in Kraft. Der neue Erlass stärkt die Verankerung von Niederdeutsch in der Schule. Laut Erlass soll Niederdeutsch im Zuge eines sukzessiv anwachsenden Systems während des gesamten Bildungsganges bis zur Hochschule unterrichtet werden. An allen Schulen in Schleswig-Holstein muss das Niederdeutsche ein durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Klassen sein. So soll das Modellschulangebot mit dem Ziel eines systematischen Spracherwerbs im Niederdeutschunterricht ausgebaut werden. Jede Schule benennt eine Niederdeutschbeauftragte/einen Niederdeutschbeauftragten. Diese Aufgabe liegt bei der Schulleitung, falls sie nicht von einer Lehrkraft übernommen wird. Alle Niederdeutschbeauftragten an den Schulen sind im Schuljahr 2019/2020 erstmals erfasst worden und werden regelmäßig von der (Institut für Qualitätssicherung an Schulen Schleswig-Holstein) IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch bzw. den Kreisfachberatungen Niederdeutsch über Fortbildungsangebote informiert.

Kreisfachberatungen Niederdeutsch

In jedem Kreis/jeder kreisfreien Stadt gibt es eine Kreisfachberatung Niederdeutsch. Diese ist regionale Ansprechpartnerin/regionaler Ansprechpartner für Niederdeutsch an den Schulen im jeweiligen Kreis und arbeitet eng mit der IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch zusammen.

IQSH-Fortbildungsangebote für Niederdeutsch

Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es regelmäßig eine „Plattschool für Lehrers“. Es handelt sich um einen Zertifikatskurs Niederdeutsch, in dem der Schwerpunkt auf den Spracherwerb und die Vermittlung von praktischen Ideen für den Niederdeutschunterricht liegt. Der Kurs besteht in der Regel aus zwei Präsenznachmittagen und zehn einstündigen Online-Terminen. Die regelmäßige Teilnahme am Kurs und die Planung und Vorstellung eines Unterrichtsentwurfs für eine Niederdeutschstunde sind Voraussetzungen für den Erwerb eines Zertifikats. Im Zeitraum von August 2017 bis Juni 2021 haben sich 46 Lehrkräfte in der „Plattschool für Lehrers“ qualifiziert und ein Zertifikat erhalten.

Im Schuljahr 2019/20 wurde der Zertifikatskurs „Platt in den Ünnericht“ angeboten. Dieser Kurs besteht aus fünf ganztägigen Modulen mit verschiedenen Schwerpunkten wie z.B. Sprachgeschichte, Rechtschreibung und Grammatik, Arbeit mit digitalen Medien und Plattdeutsch im Hörfunk. Neben der Teilnahme an den Modulen ist der Besuch des Landesfachtages Niederdeutsch oder die Teilnahme an einer IQSH-Niederdeutschfortbildung nach Wahl Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikats. Auch im Schuljahr 2021/22 wird dieser Zertifikatskurs angeboten. Seit dem Schuljahr 2017/18 werden regelmäßig Modellschultreffen, Netzwerknachmittage Niederdeutsch mit Workshop-Angeboten und der Möglichkeit zum Austausch von „Gute-Praxis-Ideen“ für den Unterricht angeboten. In den Jahren 2018 und 2019 fanden Landesfachtage Niederdeutsch statt. Der für 2020 geplante Landesfachtag Niederdeutsch konnte Corona-bedingt nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Über den Zeitraum von einem halben Jahr gab es monatlich von Oktober 2020 bis März 2021 ein Online-Fortbildungsangebot zu digitalen Medien im Plattdeutschunterricht als Kompensationsangebot für den ausgefallenen Landesfachtag. Der nächste Landesfachtag ist Pandemie-bedingt erst im Herbst 2022 geplant und soll anschließend wieder jährlich stattfinden.

Um die IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch ist ein bewährtes Fortbildungsteam entstanden, welches verschiedene Veranstaltungsformate in Präsenzform, Online oder als Hybrid-Veranstaltung anbietet. Die Inhalte und Formate orientieren sich am Fortbildungsbedarf. Der Kreis der Fortbildnerinnen und Fortbildner ist offen. Auch die Kreisfachberatungen Niederdeutsch bieten zum Teil regionale Fortbildungsangebote für Lehrkräfte an Schulen in den von ihnen betreuten Kreisen an. Ziel ist es, diese regionalen Angebote noch weiter auszubauen.

Die IQSH-Landesfachberatung Niederdeutsch initiierte die Idee zu einer gemeinsamen Online-Fortbildungsreihe Niederdeutsch für Lehrkräfte in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Lehrerfortbildungsinstitute dieser Länder finanzieren im Schuljahr 2021/22 jeweils ein Online-Fortbildungsangebot Niederdeutsch. Bei der Organisation und der Bewerbung der Fortbildungen unterstützt das Länderzentrum für Niederdeutsch.

Auf Initiative der IQSH-Koordinatorin für Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein besteht seit 2017 eine enge Zusammenarbeit zwischen den IQSH-Landesfachberatungen für Dänisch, Friesisch und Niederdeutsch. Da viele Modellschulen Dänisch, Friesisch und Niederdeutsch in der Grundschule mit den „Paul und Emma Büchern“ arbeiten, wird einmal pro Jahr eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung zum Einsatz der „Paul und Emma Bücher“ von den IQSH-Landesfachberatungen für Dänisch, Friesisch und Niederdeutsch angeboten. So wird den Lehrkräften der Minderheitensprachen Dänisch und Friesisch und der Regionalsprache Niederdeutsch die Möglichkeit zum Austausch gegeben.

IQSH Fachportal Niederdeutsch

Seit April 2020 dient das [IQSH-Fachportal Niederdeutsch](#) als Informationsplattform für aktuelle Fortbildungsangebote, Lehr- und Lernmaterialien für den Unterricht, News, Informationen zu den Modellschulen Niederdeutsch, dem Netzwerk Niederdeutsch sowie weiteren, für den Niederdeutschunterricht hilfreichen Seiten. Auf dem IQSH-Fachportal befinden sich ebenfalls Links zu den IQSH-Lernnetzseiten mit umfangreichen Materialien zu den beiden Lehrwerken [„Paul un Emma snackt platt-düütsch“](#) und zu [„Paul un Emma un ehr Frünnen“](#).

Lehr- und Lernmaterialien für den Niederdeutschunterricht

Für den Niederdeutschunterricht in der Grundschule stehen den Lehrkräften die beiden Lehrwerke „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ für die 1. + 2. Klassenstufe und „Paul un Emma un ehr Frünnen“ für die 3. + 4. Klassenstufe zur Verfügung. Zu beiden Lehrwerken befinden sich auf IQSH-Lernnetzseiten umfangreiche Zusatzmaterialien wie Arbeitsblätter, Vokabellisten, Audiodateien und Lösungen zu den Aufgaben, die den Lehrkräften kostenlos zur Verfügung stehen. Die Audio-Aufnahmen für „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ wurden von der Niederdeutschlehrkraft und Schülerinnen und Schüler der Grundschule Hohenaspe erstellt und sind seit August 2018 auf der IQSH-Lernnetzseite zu dem Lehrwerk „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ verfügbar. Die Audio-Aufnahmen für „Paul un Emma un ehr Frünnen“ mussten Pandemie-bedingt mehrfach verschoben werden. Seit März 2021 arbeitet ein Expertenteam an den Audio-Aufnahmen: die Niederdeutschlehrkraft der Auguste-Viktoria-Schule in Itzehoe, die Niederdeutschlehrkraft der Liliencronschule in Lägerdorf, Schülerinnen und Schüler dieser Modellschulen, die IQSH-Landesfachberatung für Niederdeutsch, die Leiterin und ein Mitarbeiter des Kulturbahnhofs in Itzehoe. Die Aufnahmen entstehen im Studio des Kulturbahnhofs in Itzehoe und werden dort bearbeitet. Die gesamte technische Betreuung liegt beim Kulturbahnhof Itzehoe. Bis Ende 2021 werden die Audio-Dateien auf der IQSH-Lernnetzseite für „Paul un Emma un ehr Frünnen“ verfügbar sein. In Schleswig-Holstein wird im Herbst 2021 die Fortführung der „Paul-und-Emma-Reihe“ für die Sekundarstufe I aufgenommen. Das MBWK stellt dafür finanzielle Mittel bereit. Passend zu den „Paul un Emma“-Büchern für die Grundschulen in den Sprachen Dänisch, Festlandfriesisch und Föhrrer Friesisch, entwickelte das IQSH-Lernkärtchen-Sets (1 Set umfasst 100 Bildkarten ein- bzw. zweiseitig bedruckt mit einem Bild auf der Vorderseite und der Bedeutung auf Hochdeutsch, Plattdeutsch, Dänisch, Frasch und Fering auf der Rückseite). Diese Lernkärtchen erhalten alle insgesamt 63 Modellschulen Dänisch (7), Friesisch (12) und Niederdeutsch ([44](#)) im August 2021 als Unterstützung für den Sprachunterricht.

Ausgehend von einer IQSH-Fortbildungsveranstaltung in der Klaus-Groth-Schule in Heide im März 2019 zu Kindergedichten von Klaus Groth, entstand die IQSH-Broschüre [„Pogg in'n Maandschien“](#) - Klaus Groth för Kinner un junge Lüüd - Gedichten mit Biller un Opgaven“. Die Broschüre kann beim IQSH erworben werden bzw. auf dem IQSH-Fachportal Niederdeutsch kostenlos heruntergeladen werden. In der Zeit des Distanzlernens im Frühling 2021 wurden alle Gedichte der Broschüre eingesehen

und als Audio-Dateien zur Verfügung gestellt. Zu allen Gedichten wurden weitere Übungen in Form von LearningApps entwickelt. QR-Codes führen zu den Aufgaben, die ohne Anmeldung bearbeitet werden können. Auch diese digital verfügbaren Materialien stehen den Lehrkräften auf der [IQSH-Fachportalseite Niederdeutsch](#) kostenlos zur Verfügung.

Obwohl die Mündlichkeit beim Spracherwerb auch im Niederdeutschen im Vordergrund steht, ist das richtige Schreiben auf Plattdeutsch hilfreich beim Erlernen und Unterrichten der Sprache. Im Niederdeutschunterricht orientieren sich die Lehrkräfte in Schleswig-Holstein nach den SASS'schen Rechtschreibregeln. Die Fehrs-Gilde realisierte in den Jahren 2018 bis 2020 das vom Bildungsministerium geförderte Projekt „Erstellung eines Online-Wörterbuchs in niederdeutscher Sprache, ([SASS-Netz-wörterbuch für Niederdeutsch](#))“. Das Wörterbuch enthält ein Stichwortverzeichnis in deutscher und niederdeutscher Sprache. Außerdem wurden auch alle flektierten Formen aufgenommen (bei Nomen die Pluralformen, bei Adjektiven die Beugungsformen und bei Verben die Personal- und die Tempusformen). Das Netzwörterbuch steht allen interessierten Nutzerinnen und Nutzern kostenfrei zur Verfügung und kann beliebig genutzt und verbreitet werden.

Da es bisher kein passendes Übungsmaterial zu den plattdeutschen Rechtschreibregeln gibt, entstand die Idee zu einem Übungsheft. Im August 2021 erschien die Broschüre [„Plattdüütsch richtig schrieven - gor nich swoor“](#) beim IQSH. Es handelt sich um ein Übungsheft zu den plattdeutschen Rechtschreibregeln für Lehrkräfte und Multiplikatoren, welches aber auch im Unterricht eingesetzt werden kann. Die Broschüre kann in Printform beim IQSH erworben oder kostenlos als PDF heruntergeladen werden. Zusätzlich zu den Übungen im Heft gibt es Übungen als LearningApps zu ausgewählten Rechtschreibregeln.

Modellschulen Niederdeutsch

Die Zahl der Modellschulen Niederdeutsch, die an dem Projekt „freiwilliges Unterrichtsangebot Niederdeutsch“ teilnehmen, ist seit Projektbeginn mit 27 Modellgrundschulen im Schuljahr 2014/2015 stetig gewachsen. Im Schuljahr 2020/2021 nahmen 42 Modellschulen Niederdeutsch (33 Grundschulen und 9 Schulen mit Sekundarstufe I) an dem Projekt teil. Im Schuljahr 2021/2022 nehmen 34 Modellgrundschulen und 10 Modellschulen mit Sekundarstufe I, also insgesamt [44 Modellschulen](#), an dem

Projekt freiwilliges Niederdeutschangebot teil. Unter den Schulen mit Sekundarstufe I befinden sich drei Gymnasien.

Ende Oktober 2020 wurden die zu dem Zeitpunkt 42 Modellschulen Niederdeutsch von Ministerin Karin Prien mit einem Modellschulschild und einem Logo für die Homepage ausgezeichnet. Die [Plattdüütsch Stiftung Sleswig-Holsteen](#), deren Geschäftsführung beim SHHB liegt und Projekte für Kinder und Jugendliche im Bildungsbereich unterstützt, stattete alle Modellschulen Niederdeutsch bei Aufnahme des Plattdeutschunterrichts mit einer „Plattdeutschkiste“ mit Materialien für den Unterricht aus und schenkte den Schulen anlässlich der Auszeichnung jeweils fünf „Paul un Emma un ehr Frünnen“-Bücher für den Unterricht.

In der Ausbildung werden für Niederdeutsch eigenständige Pflichtmodule für Lehrkräfte in Vorbereitung des Faches Deutsch an allgemeinbildenden Schulen (Ausbildungs- und Prüfungsordnung APVO Lehrkräfte) angeboten. Dies ist auch für die Zukunft ein unverzichtbares Element, um das Niederdeutsche an den Schulen zu stärken. Es ist möglich, eine Hausarbeit im Bereich Niederdeutsch zu schreiben.

Netzwerk Niederdeutsch

Das MBWK und das IQSH luden am 19. April 2018 zum ersten Nordländertreffen Niederdeutsch in Kiel ein. Bildungsexpertinnen und Bildungsexperten für Niederdeutsch aus den Hochschulen, Lehrerfortbildungsinstituten und Niederdeutschzentren der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein folgten der Einladung. Ziel des Treffens war der gegenseitige Informationsaustausch zu Niederdeutsch in der Schule, in der Fortbildung, an den Universitäten und im Kulturbereich sowie die Erarbeitung von Kooperationsmöglichkeiten.

Auch die **Zentren für Niederdeutsch (ZfN) in Leck und Mölln** leisten als Fortbildungsstätten eine überaus wertvolle und vielfältige Arbeit und unterstützen bei der Betreuung der Schulen, insbesondere der Modellschulen sowie die Kreisfachberatungen in ihren Regionen:

- Sie bieten Veranstaltungen, Fortbildungen und Beratung für Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Ehrenamtliche, die im Vorschul- oder Schulbereich tätig sind und vermitteln Kontakte zu Plattakteurinnen und -akteuren.

- Darüber hinaus stehen diesen Zielgruppen jeweils eine Bibliothek mit Literatur, Medien und Materialien für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Unterstützt durch seinen Förderverein gibt das Zentrum für Niederdeutsch in Leck Arbeitsmaterialien heraus.
- Das ZfN in Leck hält Verbindung zu den Kreisfachberatern für Kulturelle Bildung sowie den Kulturknotenpunkten im nördlichen Landesteil. Es beteiligt sich an Veranstaltungen, z.B. Messe „Schule trifft Kultur“ des Kreisfachberaters (KFB) in Nordfriesland und unterstützt bei Projekten (z.B. „Pop op Platt“ als Initiative des KFB aus Flensburg).
- Im Rahmen der Modul-Veranstaltungen für Lehramtsstudierende vermittelt der Leiter des ZfN in Mölln als Ansprechpartner in der Region seine Niederdeutsch-Angebote. Dabei nimmt er Bezug auf die Netzwerkfunktion des ZfN sowie auf die kulturellen Veranstaltungen, z.B. Konzerte, Lesungen und Vorträge.

Der **Schleswig-Holsteinische Heimatbund (SHHB)** widmet dem Thema „Niederdeutsch in der Schule“ ebenfalls einen großen Teil seiner Aufmerksamkeit. Der SHHB ist Anlaufstelle für Informationen zu Niederdeutsch in der Schule. Fortbildungsveranstaltungen finden auch für Lehrkräfte statt. Finanziert durch die Sparkassen Schleswig-Holsteins und in Zusammenarbeit mit den Büchereien im Land wird im zweijährigen Rhythmus der landesweite Schullesewettbewerb [„Schölers leest Platt“](#) veranstaltet. Diesen Wettbewerb unterstützen das IQSH, die niederdeutschen Zentren sowie zahlreiche weitere Institutionen wie die niederdeutschen Bühnen und Veranstaltungszentren. Viele Menschen beteiligen sich ehrenamtlich. Diese Aktion ist für viele Schülerinnen und Schüler die einzige Möglichkeit, mit der niederdeutschen Sprache in Kontakt zu kommen. Fachbücher und Lehrwerke können auf Anfrage aus der Bibliothek des SHHB entliehen werden. Der SHHB kooperiert eng mit den ZfN und mit der Landesfachberaterin für Niederdeutsch in der Schule.

Das Themenfeld Niederdeutsch und Schule berührt vor allem den Zweitspracherwerb. Mit der Kampagne [„Dien Land Dien Spraak - Plattdüütsch in Familie“](#) wirbt der SHHB für das Niederdeutsche als in der Familie zu erwerbende Erstsprache und weist hin auf den Nutzen früher Mehrsprachigkeit.

Das **Länderzentrum für Niederdeutsch** ist satzungsgemäß für die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung zuständig. Daraus leiten sich u.a. vielfältige Aufgaben im Bereich der schulischen Bildung ab, z.B. die Entwicklung zeitgemäßer Formate zur Vermittlung des Niederdeutschen, vorrangig für Kinder und Jugendliche.

Im April 2021 hat das LzN nach mehrjähriger Entwicklungszeit das erste länderübergreifend einsetzbare Lehrwerk für die Sekundarstufe 1 [„Snacken, Proten, Kören“](#) herausgegeben. Das Werk entstand unter Einbindung einer Grammatikerin an der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg und folgt den Schreibregeln nach Johannes Sass. Das Lehrwerk ist über den Quickborn-Verlag erhältlich und wurde durch zwei Landesfachberaterinnen aus Niedersachsen inhaltlich erarbeitet. Inhaltlich und organisatorisch wurden sie dabei umfangreich vom LzN unterstützt. Zusätzlich zu diesem Angebot steht den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern auf der Webseite des LzN ein internetbasierter [„Lehrerhandwerkskasten“](#) zur Verfügung, der es den Lehrkräften wie Schülerinnen und Schülern ermöglicht, mit ergänzendem Material (z.B. Arbeitsblätter) zu arbeiten. Bedingt durch die Covid-19-Pandemie konnten noch nicht alle Texte eingelesen werden. Projiziert ist noch die Aufnahme von Dialogen durch junge Schauspielerinnen und Schauspieler der August-Hinrichs-Bühne in Oldenburg.

Darüber hinaus bietet das LzN auf seiner Webseite digital das Lapbook [„Mien Platt“](#) an, das von einer Grafikerin und einer Grundschulpädagogin erarbeitet wurde. Das rund 50-seitige Werk umfasst eine detaillierte Lehrerhandreichung und Bastelbögen, mit deren Hilfe im Grundschulunterricht in 14 Kapiteln umfangreich Wortschatzarbeit geleistet werden kann. Die Inhalte bilden die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ab und können über ein Jahr in den Unterricht einfließen. Am Ende hat jedes Schulkind eine Mappe mit vielen kleinen Fächern, die auch nach Fertigstellung zur Beschäftigung und zum Spielen einlädt.

Als Ergänzung zu diesem Lapbook entstehen ab Ende 2021 und im Jahr 2022 Tutorials in Form von kurzen Filmen, die direkt im Unterricht gezeigt werden können. Jedes Kapitel bekommt einen eigenen Film, der als in sich geschlossene Lerneinheit aufgebaut ist. Nach dem Anschauen eines Films kann die Lehrkraft die passenden Arbeitsbögen ausgeben und Inhalte wiederholen. Auf diese Weise entstehen begleitete Lerneinheiten, die auch von Lehrerinnen und Lehrern mit geringen eigenen Sprachkenntnissen genutzt werden können. Die Lehrkräfte können mitlernen und

niedrigschwellig die niederdeutsche Sprache in ihren Unterricht integrieren. Weiteres Ziel ist es, mehr Lehrkräfte für die niederdeutsche Sprache im Unterricht zu interessieren und begeistern. Die Filme werden von einem pädagogisch vorgebildeten und professionellen Schauspieler umgesetzt. Dieses Projekt entsteht als Kooperation mit der Behörde „Senatorin für Kinder und Bildung“ in Bremen, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg und dem Länderzentrum für Niederdeutsch. Finanziert wird es von der Carl-Toepfer-Stiftung in Hamburg. Es ist geplant, dieses Projekt um ein Angebot für weiterführende Schulen zu ergänzen.

Im November 2019 hat das LzN proaktiv zu einem ersten länderübergreifenden Austausch „Niederdeutsch in der Schule“ zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsministerien und -behörden eingeladen. Im Ergebnis besteht seit 2021 für schleswig-holsteinische Lehrkräfte die Möglichkeit, zusätzlich an Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen zu partizipieren, die wiederum vom IQSH anerkannt werden.

Das LzN stellt grundsätzlich seine digitalen Räumlichkeiten zur Austragung von virtuellen Veranstaltungen zur Verfügung und bietet Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Schulungen für Webseminarleitende an. So hat das LzN beispielsweise seit Dezember 2020 in Absprache mit dem IQSH den Webseminarraum für mehrere Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen im Bereich Theater und Musik zur Verfügung gestellt. Weitere Veranstaltungen sind projiziert.

Um Kooperationen zwischen Schulen mit ihren „Plattentdeckern“ und Pflegeeinrichtungen mit ihren „Plattexperten“ anzuregen, hat das LzN das Heft [„Maak wat mit Platt“](#) entwickelt. Versehen mit geragogisch/pädagogischer Handreichung gibt es Anregungen zur gemeinsamen Beschäftigung für Jung und Alt (s. auch S. 42). Das Angebot ist eine Einladung, über die Schülerinnen und Schülern ein Zugang zur regionalen Variante der Sprache ermöglicht werden kann - besonders, wenn die Lehrkraft diese nicht beherrscht. Aufgrund der Variantenvielfalt der Sprache können nicht alle Varianten des Niederdeutschen in den gedruckten Lehrangeboten abgebildet werden. Das Angebot ist als ein Weg zu verstehen, Lernenden den direkten Kontakt zu ihrer regionalen Variante des Niederdeutschen bieten zu können.

3. Niederdeutsch in den Hochschulen

Ein Schwerpunkt der Lehrerausbildung in Schleswig-Holstein liegt in der Universität Flensburg. Die Landesregierung wird daher gebeten, nicht nur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, sondern auch an der Universität Flensburg das Angebot für Niederdeutsch in Forschung und Lehre zu stärken und die Ausbildung besonders zum Spracherwerb sicherzustellen (Drs. 16/2821).

Niederdeutsch kann in Schleswig-Holstein an der [Christian-Albrechts-Universität \(CAU\)](#) am Germanistischen Seminar als Ergänzungsfach zum Lehramtsstudiengang an Gymnasien belegt werden. Ein vergleichbares Angebot besteht an der [Europa-Universität Flensburg \(EUF\)](#).

An der CAU werden im Rahmen des Ergänzungsfaches Niederdeutsch umfassende Kenntnisse zur Geschichte und Grammatik der Regionalsprache Niederdeutsch vermittelt sowie zur sozialen, regionalen und situativen Verbreitung des Niederdeutschen und zur niederdeutschen Literatur. Die CAU bietet zwei Spracherwerbskurse zum Niederdeutschen an, die auch von Studierenden anderer Fächer wahrgenommen werden können. Diese Möglichkeit besteht im Rahmen des Moduls „Niederdeutsch Spracherwerb“ mit den beiden Kursen „Wi lehrt Platt (Plattdeutsch für Anfänger)“ und „Nedderdüütsch in'n Düütschünnericht (zugleich Plattdeutsch für Fortgeschrittene)“ im Profildbereich Fachergänzung. Innerhalb des Moduls „Niederdeutsch in der Öffentlichkeit“ ist die Belegung eines Praktikums an einer Institution des niederdeutschen Kulturbetriebs vorgesehen. Alternativ besteht die Möglichkeit, in dem Modul „Niederdeutsche Sprachwissenschaft“ ein internes Praktikum in einem Projekt der Niederdeutschen Abteilung der CAU zu absolvieren.

Am Germanistischen Seminar der CAU ist die Niederdeutsche Abteilung (Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft insbesondere für niederdeutsche Sprache und Literatur) fest verankert. Studierende des Faches Deutsch haben in vielen Modulen des Bachelor- und des Masterstudiums die Möglichkeit, Kurse mit einem niederdeutschen Schwerpunkt zu wählen. Zudem können Studierende der Germanistik wie auch anderer Fächer über die dritte Säule eines nicht lehramtsbezogenen Studiums („Profildbereich Fachergänzung“) Module mit niederdeutscher Thematik wählen, um sich besonders in der niederdeutschen Philologie zu qualifizieren. Lehramtsstudierende aller Fächer können „Niederdeutsch als Ergänzungsfach“ im Rahmen eines Lehramtsstudiums oder im Anschluss an ein Lehramtsstudium wählen.

Im Bereich des Zwei-Fächer-Masterstudiengangs Deutsch mit der Abschlussoption Master of Arts besteht weiterhin die Möglichkeit, einen Schwerpunkt „Deutsch: Niederdeutsch“ zu wählen, der die Kenntnisse im Bereich der niederdeutschen Philologie vertieft. Auf alle genannten Studienmöglichkeiten der CAU wird in besonderen Informationsveranstaltungen, in der Lehre und in den Sprechstunden der Lehrenden regelmäßig hingewiesen. Im Sommersemester 2021 bot die CAU zehn Lehrveranstaltungen mit niederdeutscher Thematik an. Die Niederdeutsche Abteilung des Germanistischen Seminars der CAU schloss außerdem einen Kooperationsvertrag mit der Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik am Seminar für Germanistik der EUF ab. Auf der Grundlage dieses Kooperationsvertrages können die Hochschulen einerseits Niederdeutsch-Dozenten im Austausch einsetzen, andererseits können Studierende Veranstaltungen zum Niederdeutschen an beiden Hochschulen besuchen. Diese Veranstaltungen erkennen die Hochschulen wechselseitig an; sie stimmen das jeweilige Niederdeutsch-Lehrangebot hierfür semesterweise inhaltlich ab.

Die Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur der EUF besteht als eigenständige Einheit innerhalb des Seminars für Germanistik am Institut für Sprache, Literatur und Medien. Die sprach- und literaturwissenschaftlichen Fragestellungen der niederdeutschen Philologie, der niederdeutsche Spracherwerb und die Vermittlung regionalsprachlicher Kompetenzen sowie Themen und Methoden der Niederdeutschvermittlung an Schulen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte der Abteilung. Die Grammatik der unterschiedlichen Varietäten des Niederdeutschen in Schleswig-Holstein ist in Verbindung mit sprachpraktischen Übungen ebenso ein Bestandteil der Lehre wie die Thematisierung der Sprach- und Literaturgeschichte des gesamten niederdeutschen Sprachraums. Fragen der Niederdeutschdidaktik werden in Theorie und Praxis durchgängig behandelt.

An der EUF belegen die Studierenden des Teilfaches Deutsch des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaften im dritten oder vierten Semester verpflichtend wahlweise eine Einführung in das Niederdeutsche oder eine Einführung in das Friesische. Im dritten Studienjahr haben die Studierenden des Faches Deutsch die Möglichkeit, gesondert ausgewiesene bzw. zertifizierte Niederdeutsch-Studienschwerpunkte zu wählen, um ihren Bachelorstudiengang fachspezifisch abzuschließen.

In den Spezialisierungsoptionen und im Falle des Zusatzzertifikats werden die Niederdeutschkenntnisse durch drei bis vier fachspezifische Module (vier bis sechs Lehrveranstaltungen) vertieft. Neben dem regulären Abschluss im Teilfach Deutsch des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaften erteilt die Universität nach erfolgreichem Abschluss der Module zusätzlich eine Studienschwerpunktbescheinigung Niederdeutsch oder ein Niederdeutsch-Zertifikat. Die einzelnen Lehrveranstaltungen der Niederdeutsch-Studienschwerpunkte sind auch für Module des weiteren Germanistikstudiengangs geöffnet.

Aufbauend auf den Vertiefungsstrukturen im Bachelorstudiengang wird ein für alle Masterstudiengänge des Teilfaches Deutsch gültiges freiwilliges Master-Zertifikat Niederdeutsch angeboten, das Absolventinnen und Absolventen eines niederdeutschen Bachelorstudienschwerpunkts oder -zertifikats über zwei Module die Möglichkeit der fachlichen Vertiefung bietet. Zudem wurde der aus drei Modulen bestehende Lernbereich Niederdeutsch etabliert, der als Wahlpflichtoption im Masterstudiengang Lehramt an Grundschulen von allen Studierenden dieses Studienganges gewählt werden kann und grundlegende Fachinhalte thematisiert. Diese Niederdeutsch-Schwerpunktsetzungen bedienen fachspezifisch die Themenfelder Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Spracherwerb und Sprachvermittlung.

Alle bewährten Studienangebote zum Niederdeutschen wurden im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung 2020 reformiert und fachlich sowie organisatorisch erneuert. Die EUF wird zudem ein Ergänzungsfach Niederdeutsch für Lehramtsstudierende aller Fächer einrichten. Seine Ausgestaltung ist in Planung.

In der Lehre, in den Sprechstunden und bei Informationsveranstaltungen wird regelmäßig auf das Studienangebot zum Niederdeutschen hingewiesen. An der Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik sind zwei Dozenten tätig, zudem werden bei Bedarf Lehraufträge erteilt. Im Sommersemester 2021 bot die Universität Flensburg neun Lehrveranstaltungen zum Niederdeutschen an. Mit der Niederdeutschen Abteilung am Germanistischen Seminar der CAU wurde bereits 2010 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen (siehe oben).

Diese Abteilung war 2014 an der Gründung des Zentrums für kleine und regionale Sprachen (KURS) an der EUF beteiligt und ist in die aktive Gestaltung der Arbeit ein-

gebunden. Ein aktueller thematischer Schwerpunkt ist das Theater in kleinen und regionalen Sprachen. Insbesondere beim Niederdeutschen besteht eine starke Verbindung zum Theater, das die Sprache weiter am Leben hält. Spezielle Workshops und Kolloquien, die sich mit dem niederdeutschen Theater beschäftigen, werden bereits durch den Niederdeutschen Bühnenbund gefördert.

Im den Jahren 2012, 2015, 2017, 2019 und 2021 wurde die Universität Flensburg auf Grundlage der Bachelor- oder Masterarbeiten von Schwerpunktstudierenden mit dem Preis „**Emmi för Plattdüütsch in Sleswig-Holsteen**“ ausgezeichnet. Der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages verleiht jährlich diesen Preis zur Förderung des Plattdeutschen in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulen und Jugendgruppen gemeinsam mit der Ministerin für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein und dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund.

Kapazitätsverordnung für Lehrkräfte

Die Landesverordnung über die Einstellung in den Vorbereitungsdienst der Lehrkräfte, Kapazitätsverordnung - Lehrkräfte (KapVO-LK) wurde in § 5 Absatz 1 Nr. 7 in zwei Stufen vom 8. Mai 2020 und 4. Februar 2021 geändert. Die Formulierung in der Kapazitätsverordnung für Lehrkräfte befindet sich in einem redaktionellen Anpassungsprozess, da Studierende der CAU, die Friesisch oder Niederdeutsch als Ergänzungsfach studieren, in der Kapazitätsverordnung vom 4. Februar 2021 nicht berücksichtigt wurden. In der erwarteten angepassten Kapazitätsverordnung für Lehrkräfte werden Leistungen in der Minderheitensprache Friesisch und in der Regionalsprache Niederdeutsch in gleicher Weise wie Leistungen in Deutsch als Zweitsprache bei der Wartezeit auf einen Referendariatsplatz berücksichtigt.

Im Jahr 2020 hat das **Länderzentrum für Niederdeutsch** im Zuge einer Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Niederdeutschdidaktik der Universität Greifswald das Konzept einer Online-Ringvorlesung „Aus den Unis für Platt-Liebhaber“ entwickelt. Daraus sind inzwischen drei Online-Vorträge entstanden, weitere Aufzeichnungen sind projiziert. Die Veröffentlichung der Vorträge auf den Internetseiten und dem YouTube-Kanal des LzN ist für Ende 2021 geplant und soll allen Interessierten zugänglich gemacht werden.

Gemäß seinem Auftrag, den Wissenstransfer aus der Wissenschaft sicherzustellen, hat das LzN im Jahr 2019 im Rahmen des drittmittel-finanzierten Projekts [„Jugend](#)

[verκλοort Platt](#)“ insgesamt 18 Infografiken in Heftform herausgegeben. Diese Infografiken wurden inhaltlich von rund 90 Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden erarbeitet und von einem professionellen Infografiker aufgearbeitet. In Zusammenarbeit mit den Universitäten Oldenburg und der EUF wurden die von den Jugendlichen erarbeiteten Inhalte vor der grafischen Umsetzung überprüft. Die so entstandenen Infografiken wurden im Jahr 2020 im Rahmen eines weiteren Projekts zu animierten [Erklärfilmen](#) weiterverarbeitet und stehen der interessierten Öffentlichkeit auf der Webseite und dem YouTube-Kanal des LzN zum Anschauen bereit.

4. Niederdeutsch in der Weiterbildung

Es gibt in Schleswig-Holstein bereits zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen, die sich mit dem Niederdeutschen beschäftigen möchten oder in Vereinen für die Förderung des Niederdeutschen wirken wollen.

Es ist anzustreben, dass die Weiterbildungsträger (Volkshochschulen, Kulturringe, Akademien) die Förderung des Niederdeutschen verstärkt in ihre Programme aufnehmen. Insbesondere die Aufgaben des IQSH sind im Bereich Niederdeutsch zu stärken. Das Niederdeutsch-Weiterbildungssystem muss durch den Ausbau der Weiterbildungsberatung und eine engere Wissensvernetzung hinsichtlich bestehender Weiterbildungsangebote noch effizienter gestaltet werden ([Drs. 16/2821](#)).

Das IQSH ist für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung und -fortbildung verantwortlich. Wenn nicht an Schulen beschäftigte Personen Interesse an IQSH-Fortbildungsangeboten für Niederdeutsch haben mit dem Ziel, die in den Fortbildungen erworbenen Kenntnisse dafür zu nutzen, selbst als Multiplikatorin oder Multiplikator Niederdeutschkenntnisse zu vermitteln, so ist eine Teilnahme möglich.

Seit April 2016 wurde beim **IQSH** eine koordinierende Stelle zur Umsetzung aller sprachenpolitischen Ziele in enger Vernetzung mit allen Akteuren (Ministerien, Schulen, Verbänden und Strukturen der Sprechergruppe) eingerichtet, vgl. [Ziff. 2. Niederdeutsch in der Schule](#).

Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein, die sich mit dem Niederdeutschen beschäftigen oder in Vereinen für die Förderung des Niederdeutschen wirken wollen, haben viele Möglichkeiten der Weiterbildung. Die Angebote sind u.a. im [Kursportal Schleswig-Holstein](#) eingestellt. Dort werden fünf Kurse Friesisch und 27 Kurse Plattdeutsch aufgeführt (Stand: Oktober 2021). Verantwortlich für die Angebote von

Kursen sind die Träger und Einrichtungen der Weiterbildung, denen nach dem [Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz](#) das Recht auf selbstständige Lehrplan- und Programmgestaltung zusteht.

Allen weiterbildungsinteressierten Bürgerinnen und Bürgern stehen die vom Land initiierten Strukturen und individuellen Förderangebote in der Weiterbildung zur Verfügung, z.B. die Information und Beratung durch das [Beratungsnetz Weiterbildung Schleswig-Holstein](#), das mit landesweit sieben Beraterinnen und Beratern Weiterbildungsinteressierte berät, das Kursportal Schleswig-Holstein oder der Weiterbildungsbonus Pro Schleswig-Holstein. Diese Weiterbildungsinfrastruktur und Förderung der Weiterbildung kommt auch den Trägern und Nutzerinnen und Nutzern der Weiterbildung im Niederdeutschen zugute.

Die Beteiligung in den VHS-Sprachkursen (Stand 2019) ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| VHS | Niederdeutsch/ Kurse | Plattdeutsch Unterrichtsstunden | Belegung |
|--------------------------|-------------------------|------------------------------------|----------|
| Bad Bramstedt | 2 | 32 | 21 |
| Bordesholm-Wattenbek | 1 | 30 | 15 |
| Brunsbüttel | 2 | 44 | 13 |
| Burg - St. Michaelisdonn | 2 | 60 | 18 |
| Eckernförde | 3 | 52 | 27 |
| Elmshorn - Barmstedt | 5 | 70 | 56 |
| Fleckeby | 2 | 11 | 12 |
| Förde-vhs in Kiel | 2 | 48 | 22 |
| Glückstadt | 4 | 64 | 38 |
| Heide | 11 | 210 | 97 |
| Husum | 3 | 60 | 30 |
| Kaltenkirchen | 2 | 20 | 10 |
| Klingberg | 2 | 40 | 22 |
| Lübeck | 4 | 80 | 57 |
| Mölln | 3 | 30 | 32 |
| Münsterdorf | 2 | 32 | 17 |
| Neumünster | 7 | 188 | 66 |

| VHS | Niederdeutsch/ | Plattdeutsch | |
|--------------------|----------------|--------------|------------|
| Neustadt | 10 | 200 | 80 |
| Nortorf | 2 | 40 | 17 |
| Preetz | 4 | 76 | 29 |
| Sachsenwald | 2 | 24 | 12 |
| Schacht-Audorf | 2 | 40 | 12 |
| Schenefeld/Pi. | 3 | 58 | 34 |
| Sörüp | 1 | 12 | 12 |
| Tellingstedt | 2 | 21 | 150 |
| Wedel | 2 | 48 | 18 |
| K. Dänischer Wohld | 2 | 60 | 16 |
| Gesamt | 89 | 1.686 | 970 |

Der **SHHB** bietet im Bereich der Erwachsenenbildung regelmäßig Seminare und Fortbildung zum niederdeutschen Themenkreis an: z.B. Schreibwerkstätten zum kreativen Schreiben, Seminare zur niederdeutschen Rechtschreibung und zum gekonnten Vortragen und journalistischen Schreiben. Darüber hinaus ist der SHHB Anlaufstelle für Fragen der Übersetzung oder für das Erstellen von Texten. Bedingt durch das in den vergangenen Jahren wieder gewachsene Interesse an der niederdeutschen Sprache haben die Übersetzungs- und Schreibdienste erheblich zugenommen. Auf Anfrage werden Vorträge zum Thema „Plattdeutsch in Schleswig-Holstein“ gehalten.

Das **Zentrum für Niederdeutsch in Leck** bietet seit 2019 regelmäßig Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildungen für die Erwachsenenbildung an. Bereits tätigen oder angehenden Kursleiterinnen und Kursleitern werden im Format „Platt lehren lehren“ Hilfestellungen für die Sprachvermittlung in Form von Sprachtraining, Unterrichtsideen und -material angeboten bzw. im Format „Platt klönen können“ Anregungen für den Aufbau und die Umsetzung eines Repertoires zur Gestaltung von Gesprächskreisen. Die Leiterin des ZfN in Leck arbeitet mit im Vorstand des Kreiskulturings e.V. in Nordfriesland und hält Kontakt zu den Kulturstiftungen der Kreise im nördlichen Landesteil. Einzelne Ortskulturringe, Vereine, Volkhochschulen und/oder deren Kursleiterinnen und -leiter suchen Kontakt und Beratung beim ZfN. In Zusammenarbeit mit der Nordsee Akademie befinden sich Bildungsurlaubsangebote für

Menschen in kontaktintensiven Berufen in Verwaltung, Handel und Dienstleistung in Vorbereitung.

Das **Zentrum für Niederdeutsch in Mölln** hat Kontakte zu einzelnen außerschulischen Weiterbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) und steht ihnen beratend zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat der Leiter des ZfN in Mölln in Zusammenarbeit mit der VHS Hamburg das Online-Unterrichtsformat [„Spreekperlen“](#) entwickelt. Es handelt sich dabei um einen niederdeutschen Intensivkurs für Lernende mit Vorkenntnissen, die über Rollenspiele, Erlebnisberichte und weitere Gesprächsanlässe zum freien Sprechen ermutigt werden. Dieses Format lässt sich auch über die Zeit der Pandemie hinaus nutzen und eignet sich besonders auch für Niederdeutsch-Interessierte, denen in ihrer Region kein analoger Sprachkurs angeboten werden kann.

Im Dezember 2020 hat das **Länderzentrum für Niederdeutsch** das Heft [„Snack op Platt“](#) herausgegeben, das sich zum Beispiel für den Einsatz in Konversationskursen in der Erwachsenenbildung eignet, indem es zu Gesprächsanlässen zu alltäglichen und philosophischen Themen anregt. Die künstlerische Umsetzung erfolgte durch ein Ensemble von Kunststudierenden der Muthesius-Kunsthochschule Kiel.

Im Rahmen eines drittmittelgeförderten Projekts hat das LzN im Jahr 2018 eine E-Learning-Plattform für ein umfassendes Lehrangebot einschließlich Spracherwerbskursen zur Aktivierung von Sprachkompetenzen geschaffen. Die Inhalte der E-Learning-Plattform sind für alle Interessierten der acht Bundesländer, in denen Niederdeutsch gesprochen wird, zugänglich. Das Angebot richtet sich sowohl an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Bereichen wie Pflege, Kirche, Erwachsenenbildung, Pädagogen als auch an interessierte Laien und ehrenamtliche Tätige. Für eine optimale Förderung des Niederdeutschen hat das LzN diese Plattform aufgebaut, um sowohl Sprecherinnen und Sprechern als auch Lernende und Lehrende der niederdeutschen Sprache eine Möglichkeit zu geben, länderübergreifend Kurse zum Auf- und Ausbau der Sprachkompetenz sowie Einheiten zu ausgewählten Themen der niederdeutschen Sprache und Literatur zu besuchen und so ihre Kompetenz zu erweitern. Insgesamt wurden seit 2019 70 Webseminarreihen mit einem Gesamtstundenumfang von 742 Stunden angeboten.

Das LzN wurde im Dezember 2019 erstmalig als Veranstalter für Bildungszeiten durch die Behörde der Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen anerkannt. Darüber hinaus bietet das LzN länderübergreifend seine Unterstützung im Rahmen weiterer Bildungsurlaubveranstaltungen an und kann potenziell selbst als Veranstalter anerkannt werden.

5. Niederdeutsch im Kulturleben

Auf vielen Bühnen Schleswig-Holsteins - von den großen renommierten, landesweit wirkenden Theatern bis hin zu kleineren Laienspielgruppen - werden Stücke in niederdeutscher Sprache gespielt. Dies ist Ausdruck der kulturellen Vielfalt Schleswig-Holsteins und verdient besondere Unterstützung.

Die Landesregierung wird gebeten, sich insbesondere für die Nachwuchsförderung niederdeutscher Theatergruppen einzusetzen.

An den Schulen soll - mit Unterstützung von Sponsoren - nach dem Modell des niederdeutschen Vorlesewettbewerbs regelmäßig ein niederdeutscher Theaterwettbewerb durchgeführt werden. Die größeren Bühnen des Landes werden gebeten, verstärkt niederdeutsche Stücke in ihr Repertoire aufzunehmen.

Aber auch Veranstaltungen, in denen niederdeutsche Literatur und Musik aller Stilrichtungen im Mittelpunkt stehen, verdienen größere Unterstützung. Über sie können gerade junge Menschen für die angestammte Sprache Schleswig-Holsteins begeistert werden ([Drs. 16/2821](#)).

In Schleswig-Holstein gibt es eine Vielzahl **niederdeutscher Theater**, die sich gemeinsam mit ihren Dachverbänden, dem [Niederdeutschen Bühnenbund](#) und dem [Landesverband der Amateurtheater](#) für die Sicherung und die Verbreitung des niederdeutschen Theaterspiels, das 2014 in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde, einsetzen. Das Land unterstützt diese Theaterarbeit durch die institutionelle Förderung des Niederdeutschen Bühnenbundes mit seinen 16 angeschlossenen Bühnen sowie des Landesverbandes der Amateurtheater in Schleswig-Holstein mit 102 angeschlossenen Bühnen, von denen 39 Aufführungen in niederdeutscher Sprache anbieten.

Beide Verbände haben Ziele und Aufgaben für sich festgelegt, die dazu beitragen sollen, dem Niederdeutschen noch mehr Gewicht zu geben. Dazu gehört insbesondere die Vermittlung der niederdeutschen Sprache und des niederdeutschen Theaterspiels an Kinder und Jugendliche. So präsentiert der Niederdeutsche Bühnenbund

Kinder- und Jugendtheater, wirkt beim niederdeutschen Spielgruppentreffen auf dem Scheersberg einmal im Jahr mit, schult intensiv Kinder und Jugendliche im niederdeutschen Theaterspiel zur Erhaltung des niederdeutschen Theaters und fördert an den Mitgliedsbühnen die Vermittlung der niederdeutschen Sprache und des Theaterspiels.

Der Landesverband der Amateurtheater berücksichtigt in seinen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen verstärkt die Themenbereiche speziell für die Kinder- und Jugendarbeit in eigens dafür ausgearbeiteten Seminaren.

Zu den weiteren Zielen und Aufgaben des Niederdeutschen Bühnenbundes und Landesverbandes der Amateurtheater gehören insbesondere Aus- und Fortbildungen der Mitglieder, um die Qualität der Theaterangebote zu steigern, die Veranstaltung von Theatertagen und Theatertreffen, die Unterstützung neuer Initiativen sowie der Barrierefreiheit an niederdeutschen Theatern und die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure im Bereich des Niederdeutschen Theaters über die Landesgrenzen hinaus. So findet mindestens einmal jährlich eine Zusammenkunft und ein Austausch der Niederdeutschen Bühnenbundvorstände Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen/Bremen statt.

Um die Unterstützung des Niederdeutschen Bühnenbundes bei der Erfüllung seiner Aufgaben und Ziele noch weiter auszuweiten und ihm zudem größere Planungssicherheit zu gewähren, hat das Land die institutionelle Förderung des Verbandes 2019 auf 50,0 T€ p.a. verdoppelt sowie 2020 die bisher jährliche Förderpraxis in eine mit dreijähriger Dauer überführt. Es ist vorgesehen, dies ab 2023 für weitere drei Jahre fortzuführen.

Seit den 1990er Jahren finden in Zusammenarbeit mit dem Niederdeutschen Bühnenbund Schleswig-Holstein e.V. alljährlich die Niederdeutschen Theatertage in der Winkelscheune in Molfsee statt. 2020 und 2021 wurde die Veranstaltung pandemiebedingt abgesagt, für 2022 ist sie geplant.

Ein Arbeitskreis Niederdeutsch an der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof (IBJ) Scheersberg, in dem u.a. Vertreter von sechs weiteren Kooperationspartnern (Landesarbeitsgemeinschaft Spiel, Kulturstiftung Schleswig-Flensburg, Schleswig-Holsteinischer Heimatbund, Landesverband der Amateurtheater, Niederdeutscher Büh-

nenbund, Zentrum für Niederdeutsch in Leck) mitarbeiten, unterstützt die Bildungsstätte bei der Gestaltung der dreiteiligen Formatreihe „Plattdüütsch op den Scheersbarg“, die bis 2020 aus der „Warksteed för Plattdüütsch Theater“, dem „Niederdeutschen Spielgruppentreffen“ und der „Niederdeutschen Theaterwerkstatt für Kinder“ bestand. Letztere wird 2021 abgelöst durch eine „Plattdeutsche Theaterakademie“ als neues mehrtägiges Kursangebot für Jugendliche.

Mit seinem unregelmäßig erscheinenden [Podcast „spraak!“](#) reflektiert der SHHB sämtliche Bereiche des niederdeutschen Kulturlebens. Die Episoden sind auf seinem Youtube-Kanal sowie Spotify und anderen relevanten Plattformen erreichbar.

Der Förderverein des Zentrums für Niederdeutsch in Leck vergibt alle zwei Jahre den Preis „**Dat grote P**“ an Personen oder Institutionen als Anerkennung für verdienstvolle praktische Arbeit für die plattdeutsche Sprache und Kultur im Landesteil Schleswig. Ziel ist es, durch die Verleihung in feierlichem Rahmen dem plattdeutschen Wirken der Preisträgerinnen und Preisträger mehr Wahrnehmung und Anerkennung zu verschaffen und weitere niederdeutsche Aktivistinnen und Aktivisten zu motivieren. Eine Übersicht über die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger findet sich auf der [Internetseite des ZfN in Leck](#).

In Zusammenarbeit mit den Flensburger Kurzfilmtagen, der Hochschule Flensburg, der Europa-Universität Flensburg sowie der Niederdeutschen Bühne in Flensburg führt das ZfN Leck mit seinem Förderverein seit 2013 in dreijährigem Rhythmus den plattdeutschen Trailerwettbewerb „**PLATTSPOTS**“ durch. Bewerberinnen und Bewerber sind aufgerufen, kurze Filme einzureichen, die für die plattdeutsche Sprache werben. Eine fachkundige Jury wählt aus den bislang jeweils ca. 20 Beiträgen diejenigen aus, die im Rahmen der Flensburger Kurzfilmtage im „Kino 51 Stufen“ gezeigt werden und entscheiden über die drei Erstplatzierten. Nach zwei hochschulinternen Ausschreibungsrunden wurde das Format 2019 für alle Filmschaffenden geöffnet. Nominierte Beiträge und Preisträger sind über die [Internetseite des ZfN in Leck](#) verlinkt.

Das **Zentrum für Niederdeutsch in Mölln** ist an der Organisation eines jährlich stattfindenden Autorentreffens federführend beteiligt. In diesem Rahmen kommen niederdeutsch Schreibende aus ganz Norddeutschland nach Mölln. Veranstalter ist die Stiftung Herzogtum Lauenburg, mit dem das Zentrum kooperativ verbunden ist.

Hieran anknüpfend, ist es dem ZfN in Mölln gelungen, mit der niederdeutschen Jugendkulturarbeit einen neuen Arbeitsschwerpunkt zu etablieren:

Bei „**Plattbeats - der plattdeutsche Songcontest**“ können seit 2018 Amateurbands und Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 15 und 30 Jahren an einem jährlich ausgerichteten überregionalen Musikwettbewerb teilnehmen, bei dem gemeinsam Songs auf Platt gestaltet werden. Bereits während der Bewerbungsphase werden die Beiträge der teilnehmenden Bands durch Audio- und Videodateien auf der Internetplattform plattbeats.de präsentiert und dokumentiert. Zugleich wird der Wettbewerb in den sozialen Medien begleitet und beworben. Das Finale, das in einem Club ausgetragen wird, zeigt ein möglichst breites Spektrum verschiedener Musikrichtungen und trägt den Charakter eines Festivals für niederdeutsche Nachwuchsmusikerinnen und -musiker mit entsprechender medialer Aufmerksamkeit. In bislang drei Ausgaben haben mehr als 30 Bands und Solistinnen und Solisten an dem Wettbewerb teilgenommen. Schirmherr für das Projekt ist seit Anbeginn der schleswig-holsteinische Landtagspräsident. In Kooperation mit dem Bund Heimat und Umwelt in Deutschland e.V. (BHU) ist es gelungen, seit 2018 jährlich 10,0 T€ Fördermittel bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) zu akquirieren. Zukünftig wird dies in Zusammenarbeit mit dem Bundesrat für Nedderdütsch (BfN) geschehen.

„[Platt together](#)“ bezeichnet einen seit 2018 regelmäßig einmal jährlich federführend durch den Leiter des ZfN in Mölln veranstalteten Musikworkshop, der in Kooperation mit der niederdeutschen Sprachgruppe in der niederländischen Provinz Drente, hier insbesondere der Stiftung REUR in Emmen, umgesetzt wird. Hauptsächlich junge Musikerinnen und Musiker aus Schleswig-Holstein und dem niederländischen Drente entwickeln dabei einen gemeinsamen Song in beiden Sprachvarianten, der über die jeweiligen Internetplattformen und die sozialen Medien verbreitet wird.

Mit dem Podcast-Projekt „[Plattfunk](#)“ veranstaltet der Leiter des ZfN in Mölln gemeinsam mit dem Germanisten und Poetry Slammer Nikos Saul alle vier bis sechs Wochen einen hochdeutsch-niederdeutschen Dialog zu verschiedenen Themen. Mit diesen lebendig vorgetragenen Dialogpodcasts erschließen sich kulturelle und popkulturelle Inhalte wie Besprechungen von Literatur, Filmen, Serien und Theaterstücken auf Hoch- und Niederdeutsch gleichermaßen. "Plattfunk" will Gewohnheiten aufbrechen und zeigen, dass auch die Regionalsprache geeignet ist, kulturelle Diskurse auf

Platt zu führen. Um eine größere Verbreitung zu erreichen, wird der Podcast auch regelmäßig über den Offenen Kanal Lübeck und den Offenen Kanal Westküste gesendet (s. auch Abschnitt „9. Niederdeutsch in den Medien“).

Seit 1991 vergibt die Stadt Kappeln in Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund jährlich den mit 2,5 T€ dotierten **Niederdeutschen Literaturpreis** für herausragende Leistungen im Bereich der niederdeutschen Sprache. Die jeweilige Preisträgerin oder der jeweilige Preisträger wird von einer unabhängigen Jury ermittelt, die der Schleswig-Holsteinische Heimatbund stellt. Im Jahre 2021 wurde dieser Preis zum 30. Mal verliehen. Die [Liste der Ausgezeichneten](#) liest sich wie das „Who's who“ des Niederdeutschen in Norddeutschland; der Preis ist sehr anerkannt.

Vor allem mit ihren Veröffentlichungen tragen die beiden **großen niederdeutschen Literaturgesellschaften in Schleswig-Holstein** zur kulturellen Vielfalt im Land bei. Die „Blätter der Fehrs-Gilde“ informieren in drei bis fünf Heften pro Jahr über aktuelle Themen und Ereignisse, während die Aufsätze im Jahrbuch der Klaus-Groth-Gesellschaft zumeist literaturwissenschaftlich ausgerichtet sind.

Das Kreismuseum Prinzeßhof in Itzehoe (Kreis Steinburg) fördert seit Jahren auf einer regelmäßigen Basis die niederdeutsche Sprache. Im Museum befindet sich der Nachlass des Schriftstellers Johann Hinrich Fehrs (1838-1916). Das Leben und Wirken Fehrs ist in der Dauerausstellung des Museums zu sehen. Die Fehrs-Gilde (Gesellschaft für niederdeutsche Sprachpflege, Literatur und Sprachpolitik e.V.) hat ihren Sitz im Museum. Mehrfach im Jahr finden plattdeutsche Lesungen statt, die ein Stammpublikum anziehen. Das Museum bietet einen Audioguide auf Niederdeutsch, der durch die Dauerausstellung führt. Für Kinder und Jugendliche wurde von dem Lehrer Jan Niemann und seinen Schülerinnen und Schülern im Jahr 2018 eine plattdeutsche Rallye durch die Dauerausstellung entwickelt. Sie wird mithilfe von Tablets präsentiert und verknüpft auf spielerische Art und Weise historische und sprachliche Elemente miteinander. Regelmäßig finden niederdeutsche Fortbildungen des IQSH im Museum statt, um Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeiten musealer Vermittlung auf Basis der niederdeutschen Sprache in Verbindung mit digitaler Technik zu zeigen. Im Herbst 2021 wird eine Website zur Geschichte des Kreises Steinburg veröffentlicht (www.steinburger-geschichte.de), die wichtige historische Ereignisse und Daten von der frühen Besiedlung des Kreises bis in die Gegenwart beschreibt. Das

vom MBWK geförderte Projekt im Rahmen der Unterstützung von Digitalisierungsmaßnahmen in Kultureinrichtungen wird alle Texte sowohl auf Hochdeutsch als auch auf Niederdeutsch veröffentlichen. Damit soll die aktive Anwendung des Niederdeutschen auch im digitalen Raum gefördert werden.

Anlässlich des 200. Geburtstages von Klaus Groth hat die Klaus-Groth-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Europa Universität Flensburg (Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik) und der Christian-Albrechts-Universität (Niederdeutsche Abteilung) sowie der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek die Tagung „Klaus Groth im 19. Jahrhundert: Leben, Werk, Kontext“ ausgerichtet. Diese Tagung fand vom 31.05. bis 01.06.2019 statt und wurde vom MBWK mit 5,0 T€ gefördert.

Einige Städte und Museen bieten regelmäßig und/oder auf Anfrage Führungen in niederdeutscher Sprache an. Von verschiedenen Vereinen angebotene thematische Führungen oder Vorträge auf Plattdeutsch stoßen auf großes Interesse. Diese Angebote unterstreichen das Anliegen, die niederdeutsche Sprache im wahrsten Sinne des Wortes selbstverständlich für unterschiedlichste Themen und Gelegenheiten zu nutzen und ihr damit die Bedeutung als vollwertige Sprache zukommen zu lassen.

Im Jahr100Haus, dem neuen Eingangs- und Ausstellungsgebäude des Freilichtmuseums Molfsee als Teil der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen in Molfsee, wird das Niederdeutsche im Bereich Kommunikation und Sprache unter der Überschrift „Moin Tach und Tschüss“ mit den drei Ortsschildern - platt, friesisch, dänisch - und einer Medienstation mit verschiedenen Liedtexten angerissen.

Das **Länderzentrum für Niederdeutsch** strebt eine stärkere Repräsentanz des Niederdeutschen in Museen an. Als entsprechendes Beispiel kann die Zusammenarbeit des LzN mit dem Hansemuseum Lübeck dienen, die partnerschaftlich seit Anfang 2021 ein gemeinsames Klappenbuch („Lapbook“) zum Kennenlernen der Hansezeit erarbeiten. Die Hauptsprache des Lapbooks ist Niederdeutsch; es soll auch im schulischen Bereich Anwendung finden. Die Fertigstellung ist für Ende 2021 geplant.

Im März 2021 hat das LzN bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien einen Antrag auf Förderung des Projekts „Hanserouten.de“ gestellt. Ziel des Projekts ist der Aufbau des interaktiven, zeitgemäßen und barrierearmen Internetauftritts „Hanserouten.de“, auf dem mindestens vier verschiedenen Routen mit starkem Hansebezug

abgebildet werden. Es soll möglich sein, die Routen mit dem Fahrrad, zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu entdecken. Als Vorbild für die Hanserouten können die bereits existierenden Pilgerpfade dienen und zu einer plattdeutschen Alternative werden, die für den Wert der Sprache sensibilisiert und für sie interessiert. Mithilfe moderner Visualisierungsmöglichkeiten auf der neu entstehenden Webseite wird die plattdeutsche Sprache auf diesen Routen länderübergreifend be- und erfahrbar gemacht. Ergänzt werden soll das Angebot um H5P-Inhalte, mit deren Hilfe interagiert werden kann. H5P ist eine freie und quelloffene Software zum Erstellen von interaktiven (Lern-)Inhalten für das Web. Die Hauptsprache wird Niederdeutsch sein, mit hochdeutschen und englischen Übersetzungen bzw. Zusammenfassungen. Die Reiserouten richten sich an Gruppen und Individualreisende, Familien und Schulklassen und alle an der niederdeutschen Sprache interessierte Personen. Die Forschungsstelle für die Geschichte in der Hanse und des Ostseeraums, das dort ansässige Hansemuseum und der Städtebund „Die Hanse“ in Lübeck sind kooptierte Projektpartner.

Das LzN hat im Februar 2021 in Zusammenarbeit mit zwei Künstlerinnen eine Onlineveranstaltung angeboten, in der es um eine vielschichtige künstlerische Auseinandersetzung mit den Potenzialen und den Grenzen der niederdeutschen Sprache und Kultur ging. In der dreiteiligen Webseminarreihe [„Plattopia - dat löppt sik allens trecht“](#) stand weniger die Vermittlung der plattdeutschen Sprache im Fokus als vielmehr die Neugier auf kulturelle Zuschreibungen und die Lust auf Dekonstruktion derselben. Die Dozentinnen haben die Teilnehmenden angeregt, sich innerhalb und mit der plattdeutschen Sprache neu zu erfinden und neue „Identitäten“ zu kreieren. Sie produzierten mithilfe eines Musikers während des Seminars ihren eigenen „plattdeutschen Lebenssong“. Das Web-Seminar richtete sich länderübergreifend an alle, die Lust auf einen unkonventionellen Zugang zum Plattdeutschen haben.

Das LzN bietet seit Ende 2020 eine Reihe von traditionellen Liedern an. Die Lieder wurden von einem renommierten Musiker eingesungen und sind obendrein als Playback zum Mitsingen verfügbar. Zusätzlich laden digitale Spiele zur Beschäftigung mit den Liedern ein.

6. Niederdeutsch in der Kirche

Niederdeutsch ist ein Gewinn für die Seelsorge, Verkündigung und Gemeindegearbeit. Das gilt für alle Religionsgemeinschaften gleichermaßen. Die Landesregierung wird daher gebeten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Kirchen und Religionsgemeinschaften darin zu ermutigen, in Ausbildung und Diakonie verstärkt auf das Niederdeutsche zurückzugreifen ([Drs. 16/2821](#)).

Nach Auffassung der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) ist Niederdeutsch ein wichtiger Bestandteil der kirchlichen Arbeit. Die Nordkirche wurde 2012 aus den Landeskirchen Nordelbien, Mecklenburg und Pommern gegründet und umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. In allen Teilen der Landeskirche ist Niederdeutsch ein identitätsstiftendes und verbindendes Merkmal. Vor allem im Bereich der Gemeindegearbeit spielt die niederdeutsche Sprache eine große und unschätzbare Rolle. Regelmäßig werden in vielen Gemeinden niederdeutsche Gottesdienste gefeiert. Auch im Bereich der Seelsorge ist die niederdeutsche Sprache eine große Hilfe. Von den ca. 1.750 Pastoreninnen und Pastoren predigen ungefähr 160 auf Plattdeutsch. Eine große Hilfe dabei sind auch die Pastorinnen und Pastoren, die schon im Ruhestand sind (Emeriti).

Eine Besonderheit der plattdeutschen Verkündigung ist die große Zahl von Prädikantinnen und Prädikanten, Lektorinnen und Lektoren, also Nicht-Theologinnen und Nicht-Theologen, die Plattdeutsch predigen. Das Miteinander von Theologinnen und Theologen und Laien in diesem Bereich hat Vorbildcharakter für die gesamte Kirche. Neben Projekten, wie etwa Niederdeutsch im Kindergarten, spielen vor allem die Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Ehejubiläen, Beerdigungen) bei der niederdeutschen Verkündigung und Seelsorge eine große Rolle. In Schleswig-Holstein wird dies besonders gepflegt an der Westküste (Nordfriesland und Dithmarschen) sowie im Bereich Schleswig/Angeln, wo Niederdeutsch für viele Gemeindeglieder Alltagssprache ist. Daneben sind niederdeutsche Predigten bei besonderen Festen (Erntedank, Stadtjubiläen u.ä.) gewünscht. Die niederdeutschen Bibelübersetzungen von Johannes Jessen und Karl-Emil Schade sind weit verbreitet. Das niederdeutsche Gesangbuch „Op goden Kurs“, das 2001 herausgegeben wurde, ist in vielen Gemeinden vorhanden. Zum (hochdeutschen) Evangelischen Gesangbuch ist 2014 das neue Beiheft „Himmel, Erde, Luft und Meer“ erschienen. In ihm sind 20 plattdeutsche

Lieder enthalten. Das sind bei 181 Liedern über zehn Prozent. Wöchentlich werden im NDR plattdeutsche Radioandachten ausgestrahlt.

In der Nordkirche wirkt im Bereich Schleswig-Holstein der „Arbeitskreis Plattdüütsch in de Kark“ als Forum der Koordination und des Austauschs. In jedem Jahr lädt dieser Arbeitskreis zu einer Fortbildung im Pastoralkolleg in Ratzeburg zu einem theologischen Thema ein. Dass die niederdeutsche Sprache als verbindendes Element auch in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) erhalten und gepflegt werden muss, haben die drei Arbeitskreise für Plattdeutsch der Pfingsten 2012 fusionierten Kirchen auf einer gemeinsamen Arbeitstagung im Januar 2012 in Ratzeburg gefordert. Die drei Arbeitskreise waren sich einig darüber, dass die Sprache in der Nordkirche einen hohen Stellenwert haben und in besonderer Weise gefördert und unterstützt werden müsse. Der Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein der Nordkirche Gothart Magaard unterstützt das Engagement der niederdeutschen Arbeitskreise. Ein wichtiges Instrument ist für ihn die Stärkung des jährlichen Plattdüütsch Sünndag (am 1. Sonntag nach Trinitatis), wie er seit Jahrzehnten in Schleswig-Holstein, Hamburg und teilweise auch in Mecklenburg und Pommern gepflegt wird.

Eine positive Entwicklung ist in den letzten Jahren im Sprengel Schleswig und Holstein zu beobachten. Plattdeutsch wird als wichtige Sprache und ein Element angesehen, das zum Sprengel und zu den Menschen hier dazugehört. So ist es inzwischen selbstverständlich, dass immer wieder bei Festveranstaltungen wie etwa dem Gottesdienst zum 75. Geburtstag des Landes Schleswig-Holstein im Schleswiger Dom ein plattdeutsches Element eingebaut wird.

Ein wichtiger Baustein, jüngere Pastorinnen und Pastoren für die plattdeutsche Verkündigung zu gewinnen, ist das Plattdeutsche Pastoralkolleg in Ratzeburg. Dort gibt es immer wieder Kolleginnen und Kollegen, die aus Interesse an dem Thema und/oder an der Sprache das Kolleg als Teilnehmerin oder Teilnehmer besuchen. Manche kommen dann regelmäßig wieder, andere erhalten hier einen ersten Impuls zur eigenen plattdeutschen Arbeit. Für die Verkündigung ist es wichtig, den Kreis der Teilnehmenden zu erweitern. So nehmen inzwischen auch Diakoninnen und Diakone und Prädikantinnen und Prädikanten an dem Kolleg teil. Außerdem gibt es ein

starkes Laienelement, das dort vertreten ist. Das Pastoralkolleg 2022 „Sing man to“ spricht darüber hinaus besonders Kirchenmusikerinnen und -musiker an.

Eine eher zufällige Möglichkeit, junge Kolleginnen und Kollegen auf plattdeutsche Verkündigung anzusprechen, ist das Zusammentreffen mit Vikarinnen und Vikare der Nordkirche. In den letzten Jahren hat es sich oft ergeben, dass deren Kurse zeitgleich mit dem Plattdeutschen Pastoralkolleg in Ratzeburg abgehalten wurden. Hier kam es zu persönlichen Kontakten, aus denen dann auch der Wunsch erwuchs, selber plattdeutsch zu predigen. Der Wunsch, als Arbeidskrink Plattdüütsch in de Kark eine Einheit in der Vikarsausbildung zu übernehmen, scheitert an dem vollen Programm der Vikarsausbildung.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass bei großen Feiern und Gottesdiensten der Nordkirche Plattdeutsch als wichtiger und identitätsstiftender Bestandteil der Nordkirche sichtbar und vor allem hörbar wird, sei es durch eine Lesung oder ein Gebet in einem Festgottesdienst oder einen plattdeutschen Choral. Auch hieraus ergeben sich immer wieder Anknüpfungspunkte für jüngere Pastorinnen und Pastoren zum Gespräch und zur eigenen plattdeutschen Arbeit.

Da die Arbeit des Arbeidskrinks vollkommen ehrenamtlich getätigt wird, sind die Mittel und Möglichkeiten zur Förderung und Anwerbung jüngerer Kolleginnen und Kollegen aber begrenzt.

Am 25. Juni 2020 wurde ein gemeinsamer Gesamtvorstand der drei Arbeidskrinks Schleswig-Holstein/Hamburg, Mecklenburg und Pommern gegründet. Sein Ziel ist die Bündelung und Förderung der plattdeutschen Arbeit in der Nordkirche. Nun gibt es mit dem Öllermann für Plattdüütsch in de Nordkark, Pastor Peter Schuchardt aus Bredstedt, für die Nordkirche einen offiziellen Ansprechpartner für die plattdeutsche Arbeit in der Nordkirche. Die Nordkirche hat einen einmaligen Fonds in Höhe von 100 T€ zur Förderung der plattdeutschen Arbeit in der Nordkirche eingerichtet. Ein wichtiger Punkt war, dass an die Vergabe der Mittel aus dem Förderungsfonds die Gründung des Gesamtvorstands geknüpft war. Er besteht u.a. aus dem Öllermann, Vertreterinnen und Vertretern der Arbeidskrinks aus Pommern und Mecklenburg, der Leiterin des Hauptbereichs Gottesdienst und Gemeinde und der Leiterin des Gottesdienstinstituts. Ziel des Fonds ist die Förderung der plattdeutschen Arbeit in der gesamten Nordkirche. Bislang wurden zum Beispiel folgende Projekte gefördert: eine

CD mit neuen plattdeutschen Liedern, die Einrichtung einer gemeinsamen Homepage für Plattdüütsch in de Nordkark, eine Ausstellung zum Wirken von Bernhard Trittelvitz und plattdeutsche Projekte des Gottesdienstinstituts. Dem Gesamtvorstand ist es aber wichtig, dass die bewährte Arbeit in den drei Arbeidskrinks weiterläuft.

Außerdem setzt sich der Arbeidskrink bei großen kirchlichen Ereignissen wie etwa dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, aber auch Gottesdiensten zur Bischofs-einführung, dem Landeserntedankfest oder der Landesgartenschau dafür ein, dass die niederdeutsche Sprache dort ihren festen Platz hat.

Intensiviert wurde in den letzten Jahren die Zusammenarbeit in der Plattform „Platt-düütsch in de Kark“, der Vereinigung der Arbeidskrinks der norddeutschen Landes-kirchen. In diesem Zusammenhang wird das Gewicht auf die Evangelischen Kirchentage gelegt, die alle zwei Jahre stattfinden. Insbesondere der Kirchentag 2017 in Berlin war ein großer Erfolg mit großem Zulauf und Zuspruch der plattdeutschen Gottesdienste und Konzerte, die von der Plattform veranstaltet wurden.

Im Zuge der Corona-Pandemie im April 2020 war es den christlichen Kirchen nicht möglich, das Osterfest in Präsenzgottesdiensten zu feiern. Das Länderzentrum für Niederdeutsch hat daher mit Pastor Peter Schuchardt eine Online-Andacht aufgezeichnet, die länderübergreifend über die Videoplattform YouTube zugänglich gemacht wurde.

Das LzN bietet darüber hinaus länderübergreifend Unterstützung bei Tagungen, Workshops und weiteren Veranstaltungen mit kirchlichem Bezug an und unterstützt sowohl proaktiv als auch auf Anfrage.

7. Niederdeutsch in sozialen und therapeutischen Einrichtungen
Der Bedeutung der niederdeutschen Sprache im sozialen, therapeutischen und pflegerischen Bereich ist bislang nur wenig Beachtung geschenkt worden. Erfahrungen zeigen, dass das Niederdeutsche ein besonders geeignetes Mittel ist - gerade bei Menschen, für die Niederdeutsch eine Erstsprache ist - die persönliche Annahme und Wertschätzung von Patienten, zu Betreuenden oder zu Pflegenden in Pflege- und Betreuungskonzepte zu integrieren.

Die Landesregierung wird daher aufgefordert, eine Bestandsaufnahme zu erstellen, aus der zu ersehen ist, wo und in welchen Einrichtungen das Niederdeutsche in die

soziale, therapeutische oder pflegerische Arbeit einbezogen wird.

Darüber hinaus wird die Landesregierung gebeten, die Träger für den Mehrwert des Niederdeutschen zu sensibilisieren. Wünschenswert ist es, Niederdeutsch als festen Bestandteil in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtungen zu integrieren ([Drs. 16/2821](#)).

Am 27. Juni 2008 wurde vom Bundesrat für Nedderdütsch (BfN) der „Schleswiger Appell“ zur Verwendung der Regionalsprache Niederdeutsch im sozialen Bereich beschlossen. Die niederdeutsche Sprache wurde als Mittel gesehen, das die Grundsätze der persönlichen Annahme und der Wertschätzung in den Pflege- und Beratungskonzepten verwirklichen kann, gerade für Menschen, für die Niederdeutsch eine Erstsprache ist.

Am Zentrum für Niederdeutsch in Leck wird seit 2020 die Fortbildungsreihe „**Platt hölpt hölpn**“ für Tätige in pflegerischen und betreuenden Berufen (u.a. Reflexionstage für Betreuungskräfte nach § 43b/53c SGB XI) aufgebaut. Es besteht neben direktem Kontakt zu einzelnen Pflegeeinrichtungen Verbindung zu den Pflegestützpunkten in den Kreisen und kreisfreien Städten sowie dem Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein.

Altenpflege

Der Bereich der Altenpflegeeinrichtungen und -dienste schenkt der Niederdeutschen Sprache traditionell hohe Aufmerksamkeit, vor allem in ländlichen Regionen, wo Niederdeutsch/Plattdeutsch eine noch stärkere Rolle in der täglichen Kommunikation der Menschen vor Ort spielt. Der sprachliche Umgang „op platt“ kann helfen, einen schnellen, leichteren Zugang zu den Menschen mit Pflegebedarf und ihren An- und Zugehörigen zu bekommen und damit die Beziehung des Pflegepersonals zu den Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf zu erleichtern. Kultursensible und biographieorientierte Pflege umfasst nach Auffassung der Landesregierung auch das Miteinander auf Niederdeutsch, das im Übrigen in den Einrichtungen der Altenpflege in zahlreichen Veranstaltungen landesweit das soziale und kulturelle Leben zur Freude vieler Bewohnerinnen und Bewohner umfasst (z.B. bei Lesungen, Lieder- und Klönabenden).

Zum tatsächlichen Umfang des niederdeutschen Sprachgebrauchs könnte die Landesregierung nur sehr aufwendig und unter Hinzuziehung der Träger, der rd. 700 stationären Einrichtungen und rd. 500 ambulanten Dienste selbst Erhebungen vornehmen; dazu reicht die personelle und finanzielle Ausstattung auch aus Gründen qualitativer Prioritäten im Bereich der Altenhilfe und -pflege auf allen Ebenen derzeit nicht aus.

Es liegen keinerlei Erkenntnisse oder Problemanzeigen vor, dass es vor Ort Probleme im sprachlichen Austausch mit niederdeutsch/plattdeutsch sprechenden Bewohnerinnen und Bewohner sowie mit ihren An- und Zugehörigen gibt. Ein großer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Diensten stammen aus der jeweiligen Region, sodass es in der grundsätzlich ausreichend plattdeutsch-sprechende Mitarbeitende gibt.

Das für die Pflege alter Menschen zuständige Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren misst dem Gebrauch der plattdeutschen Sprache einen hohen Stellenwert für die Qualität einer biografie- und sozialraumorientierten Pflege bei.

Um die Berücksichtigung von Plattdeutsch im Pflegebereich zu stärken, hat das **Länderzentrum für Niederdeutsch** in Kooperation mit dem Bundesrat für Niederdeutsch einen Kriterienkatalog entwickelt, auf dessen Grundlage Altenpflegeeinrichtungen die Auszeichnung „[PlattHart](#)“ erhalten können. Seit 2021 werden weitere plattformfördernde Kooperationspartner aus den Ländern eingebunden.

Interessierte Einrichtungen, die diesen Katalog anwenden, können sich seit Sommer 2020 auf das „PlattHart“ bewerben - einer Auszeichnung für Einrichtungen, in denen die plattdeutsche Sprache besonders stark gelebt wird. Das Zertifikat, das dem Sozialminister, Dr. Heiner Garg, Ende 2020 übergeben wurde, wird zum Anlass genommen, im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Trägerverbänden, den Kommunalen Landesverbänden und anderen Institutionen, die im Landespflegeausschuss vertreten sind, gemeinsam zu beraten, wie Dienste und Einrichtungen erneut für die Bedeutung der plattdeutschen Sprache im Pflegealltag sensibilisiert werden und auf entsprechende Fortbildungsangebote hingewiesen werden können. Infolge der Covid-19-Pandemie war zunächst die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner vor-

rangig. Aus diesem Grund konnte das „PlattHart“ bislang nur zweimal im Rahmen einer Online-Veranstaltung vergeben werden. Ab Herbst 2021 wird das LzN diese Arbeit wieder verstärkt aufnehmen. Hierzu werden weitere haupt- und ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter der Niederdeutschakteure mit eingebunden.

Im Zuge der Bemühungen um die Etablierung niederdeutscher Angebote in Altenpflegerischen Einrichtungen hat das LzN im Dezember 2019 in Zusammenarbeit mit dem Bundesrat für Nedderdüütsch und der Carl-Toepfer-Stiftung die Broschüre „[Plattdeutsch - Sprache des Herzens](#)“ herausgegeben, die allen interessierten Einrichtungen und Akteurinnen und Akteure aus der Pflege und Interessierten zugänglich ist. Es werden Best-Practice-Beispiele aufgezeigt, wie der Einsatz des Niederdeutschen im Bereich der Pflege erfolgen kann. Im Jahr 2019 hat das Länderzentrum für Niederdeutsch das erste länderübergreifende Netzwerktreffen initiiert, das in Hamburg stattfand. Das Treffen bot dem Thema eine Plattform und diente der Vernetzung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Um Kooperationen zwischen Schulen mit ihren „Plattentdeckern“ und Pflegeeinrichtungen mit ihren „Plattexperten“ anzuregen, hat das LzN im Dezember 2020 das Beschäftigungsheft „[Maak wat mit Platt](#)“ entwickelt, das gezielt für die Arbeit mit pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren entwickelt wurde. Es enthält allerlei verschiedene Beschäftigungsinhalte, die durch entsprechende geragogische Handreichungen niedrigschwellig und einfach erklärt werden (s. auch S. 20).

Zusätzlich zu den Angeboten für Einrichtungsträger bietet das LzN Onlineschulungen für Pflege- und Betreuungskräfte an und unterstützt länderübergreifend auch weitere Bildungsträger. So fand im Sommer 2020 auf Anfrage eines niedersächsischen Einrichtungsträgers eine sechsteilige Webseminarreihe für bedienstete Pflege- und Betreuungskräfte statt. Im Juni 2021 hat das LzN auf Anfrage des Landesverbandes des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein einen Kurs für Bundesfreiwilligendienstlerinnen und -dienstler durchgeführt.

Sämtliche bisherige und zukünftige Arbeiten des LzN in diesem Themengebiet sollen mittel- und langfristig zur Schaffung eines neuen Forschungsfeldes dienen. Das LzN steht diesbezüglich bereits mit Hochschulen und Universitäten mit pflegewissenschaftlichen oder gerontologischen Fakultäten im Austausch.

Neben der Bereitstellung von Informations- und Beschäftigungsmaterial arbeitet das LzN darüber hinaus kontinuierlich an der Verbreitung des Themas in verschiedenen Medienformaten. Im Januar 2021 war das LzN zu Gast bei einem Themenpodcast der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie. Eine mediale Begleitung und Verbreitung des Themas erfolgt durch das LzN sowohl in Fachzeitschriften als auch weiteren Medien. Informationen und verschiedene Materialien sind digital über die Webseite www.lzn-bremen.de erhältlich.

Fortbildungen zum Thema „Niederdeutsch/Plattdeutsch in der Pflege“ werden z.B. vom Nordkolleg Rendsburg und speziell für die pflegerische Begleitung von Menschen mit einer Demenz von der DRK Schwesternschaft Itzehoe angeboten. Auch vom Kompetenzzentrum Demenz wurde die plattdeutsche Sprache in unterschiedlichen Aktivitäten, Projekten immer wieder aufgegriffen, u.a. durch Kontaktpflege und eine Veranstaltungskooperation mit dem Zentrum für Niederdeutsch in Leck - Fortbildungen im Jahresprogramm zu Platt in der Pflege, Verteilung und Werbung für „Plattdeutsch in der Pflege - kleine Übersetzungshilfe“ der Berufsbildenden Schule Wildeshausen und Werbung für die Kampagne „Mehr Plattdüütsch in de Pleeg“ (Wittstocker Erklärung, Bundesraat för Nedderdüütsch).

Krankenhäuser

Die niederdeutsche Sprache ist beim Personal in allen Krankenhäusern, insbesondere aber in den Kliniken des nördlichen Landesteils als aktive Sprache vertreten. Eine Umfrage unter den Kliniken hat ergeben, dass Patientinnen und Patienten immer auch Ansprechpersonen mit niederdeutschen Sprachkenntnissen finden. Darüber hinaus wurde das Klinikum Nordfriesland vom Nordfriesischen Institut als sprachenfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Dieses wurde u.a. damit begründet, dass das Personal dazu angehalten wird, mit den Patientinnen und Patienten Niederdeutsch zu sprechen. Seit einigen Jahren wirbt die Klinik zudem in Zeitungsanzeigen auf Plattdeutsch. Dies wird von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen und verringert die gefühlte Distanz potenzieller Patientinnen und Patienten zu der Klinik. Das DIAKO-Klinikum in Flensburg erklärt, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Plattdeutsch verstehen, aber selbst nicht sprechen. In der Imland-Klinik mit Standorten in Rendsburg und Eckernförde finden aufgrund der Pandemie zurzeit keine Fortbildungen statt, obwohl diese gut angenommen wurden. Broschüren in niederdeutscher Sprache sind jedoch erhältlich, und die Anrufbeantworter der Standorte

enthalten Auskünfte auf Plattdeutsch. Darüber hinaus weist das plattdeutsch-sprechende Personal dies in seinen E-Mail Signaturen aus.

Aufgrund der großen Belastung des Personals, seit 18 Monaten noch größer durch die COVID-19 Pandemie, sehen die Krankenhäuser in Schleswig-Holstein derzeit jedoch keine Möglichkeit, für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flächendeckende Angebote für eine niederdeutsche Sprach- und Kulturausbildung zu implementieren. Die wenigen Sprachschulungen, die tatsächlich stattfinden, finden auf Hochdeutsch statt, um das nichtdeutschsprachige Personal zu unterstützen und zu integrieren. Dennoch bestätigen die Krankenhäuser, dass es sich bei der plattdeutschen Sprache um gelebte Praxis handelt.

8. Niederdeutsch in Politik und Verwaltung

In vielen Gemeindevertretungen wird oft die niederdeutsche Sprache neben der hochdeutschen verwendet; einige Gemeindevertretungen verhandeln ausschließlich in niederdeutscher Sprache. Auch der Schleswig-Holsteinische Landtag debattiert in unregelmäßigen Abständen in niederdeutscher Sprache.

Die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände werden gebeten, die Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Bürgervorsteherinnen und Bürgervorsteher der schleswig-holsteinischen Kommunalvertretungen zu ermutigen, verstärkt für niederdeutsche Debattenbeiträge einzutreten. Kreise und Gemeinden sollen darin bestärkt werden, Publikationen auch in niederdeutscher Sprache zu veröffentlichen. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie in der öffentlichen Verwaltung stärker dazu ermutigt werden kann, das Niederdeutsche zu gebrauchen. Dazu ist auch eine Übersicht erforderlich, wo und in welchen Ämtern in Schleswig-Holstein Bürgerinnen und Bürger Ihre Angelegenheiten auf Niederdeutsch regeln können ([Drs. 16/2821](#)).

Der Gebrauch des Niederdeutschen in regionalen und örtlichen Behörden hängt insbesondere davon ab, ob Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung Niederdeutsch können. Auch wenn es keine statistischen Erhebungen über die Verwendung des Niederdeutschen in diesem Bereich gibt, so ist doch anzunehmen, dass insbesondere in ländlichen Gemeinden auch auf Niederdeutsch miteinander kommuniziert wird.

Der Gebrauch des Niederdeutschen in der behördlichen Praxis steht, wie im Übrigen auch der Gebrauch der weiteren Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein oder Teilen davon, vor einer grundlegenden Neuerung.

Nach dem Inkrafttreten der Änderung des Landesverwaltungsgesetzes (LVwG) und der Einfügung des neuen § 82 b („Regional- und Minderheitensprachen vor Behörden“) - [Drucksache 18/3536](#) - können bei Behörden in niederdeutscher Sprache Anträge gestellt oder Eingaben, Belege, Urkunden oder sonstige Dokumente vorgelegt werden. Zwar bleibt Deutsch offiziell Amtssprache (§ 82 a LVwG); der Gebrauch der niederdeutschen Sprache vor Behörden wird aber durch die nunmehr erzwungene Gleichwertigkeit im behördlichen Alltag weiter belebt und erfährt dadurch auch im behördlichen Rechtsverkehr ein weiteres Stimulans. In gewissem Umfang wird damit zugleich die kulturell stark durchfärbende Tendenz des erzwungenen Gebrauchs ausschließlich einer Sprache, nämlich des Deutschen als Hochsprache, zum Schutz der Regional- und Minderheitensprachen weiter abgeschwächt.

Der Landtag hat die Landesregierung im 21. Mai 2021 aufgefordert, zur Oktobertagung des Landtages einen schriftlichen **Bericht zur Sprachkompetenz des Personals im Landesdienst in den Regional- und Minderheitensprachen (BSRMS)** vorzulegen ([Drs. 19/3017](#)). Hierbei sollen die entsprechenden Sprachkompetenzen in allen Behörden des Landes und in den Dienststellen der der Aufsicht des Landes unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts einzeln dargestellt werden. Im Sinne des Antrags wurden bei der Ressortabfrage keine bloßen Sprachkenntnisse der Beschäftigten abgefragt. Vielmehr ging es darum, zu identifizieren, wie viele Personen im Landesdienst nicht nur über Sprachkenntnisse in Niederdeutsch, Friesisch oder Dänisch verfügen, sondern darüber hinaus auch bereit wären, diese im Kontext ihrer Arbeit, also auch in Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern, anzuwenden. So kann aussagekräftig dargestellt werden, in welcher Ausprägung Bürgerinnen und Bürgern ihre o.g. Rechte aus dem Landesverwaltungsgesetz (LVwG) und dem Gesetz zur Förderung des Friesischen im öffentlichen Raum (FriesischG) wahrnehmen können.

Am 26. August 2020 war viel [Plattdeutsch im Schleswig-Holsteinischen Landtag](#) zu hören. Die Abgeordneten debattierten über eine stärkere Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch im Land - und die meisten Rednerinnen und Redner taten dies auf Platt. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des [„Plattdüütschen Raat för Sleswig-Holsteen“](#) haben die Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP den Antrag "Niederdeutsch ist Teil der schleswig-holsteinischen Identität" ([Drs.](#)

[19/2077](#)) gestellt, der auf eine Stärkung der Sprache sowohl in den Bildungssystemen als auch in den Medien abzielt. Der Landtag hat dem Antrag einstimmig zugestimmt.

Im Kreis Nordfriesland ist für viele Kreis- und Kommunalpolitikerinnen und -politiker sowie Kreis- und Kommunalbedienstete die plattdeutsche Sprache eine Selbstverständlichkeit. Mit seinen fünf friesischen Dialekten Synejysk, Dänisch und Niederdeutsch ist Nordfriesland der Kreis mit der am stärksten ausgeprägten Sprachenvielfalt im Mehrsprachenland Schleswig-Holstein. Sich diesem besonderen und schutzbedürftigen Sprachenschatz bewusst, hat auf Beschluss des Kreistages 2021 eine AG Mehrsprachigkeit mit Vertreterinnen und Vertretern aller Kreistagsfraktionen und Sprechergruppen ihre Arbeit aufgenommen. 81 Ämter, Gemeinden und Städte des Kreises Nordfriesland fördern durch ihre Mitgliedschaft im Förderverein das Zentrum für Niederdeutsch im Landesteil Schleswig. Weitere 57 Kommunen aus anderen Kreisen und mehr als 100 private Mitglieder kommen hinzu.

Der Leiter des Zentrums für Niederdeutsch im Landesteil Holstein steht in engem Kontakt mit den Mitgliedern des Plattdeutschforums im Kreis Herzogtum Lauenburg. Sie sind ehrenamtliche Beauftragte der Ämter und amtsfreien Gemeinden des Kreises. Die Kreisbeauftragte (Sprecherin des Plattdeutschforums) berichtet regelmäßig dem Kreistag über die Situation der Sprache bzw. über kulturelle Niederdeutsch-Aktivitäten im Kreisgebiet. Das Zentrum für Niederdeutsch unterstützt den Kreispräsidenten des Kreises Herzogtum Lauenburg bei der Schirmherrschaft für einen im Zweijahresrhythmus stattfindenden Wettbewerb für Plattdeutsch in vorschulischen Einrichtungen, z.B. bei der Zusammenstellung der Preispräsente.

Der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH) verfügt über vielfältige Berührungspunkte mit der Anwendung der niederdeutschen Sprache sowohl nach außen, insbesondere auf den Inseln und Halligen, als auch intern, dort insbesondere in den handwerklich geprägten Arbeitsbereichen des Geschäftsbereiches Küstenschutz und Häfen.

Der LKN.SH betrachtet sich als Organisationseinheit, die fest im niederdeutschen Kultur- und Sprachkreis verwurzelt ist.

9. Niederdeutsch in den Medien

Der Landtag begrüßt, dass in den Medien, insbesondere in den Zeitungen z.B. des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages, der Kieler Nachrichten und in Sendungen des NDR, regelmäßig auf Niederdeutsch berichtet wird. Er bittet die in den Medien Verantwortlichen, diese Praxis weiter zu unterstützen und auszubauen. Dabei ist es wünschenswert, das Spektrum niederdeutscher Beiträge über Lokales oder Humoristisches hinaus zu erweitern ([Drs. 16/2821](#)).

In den Sitzungen des Beirats Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag wird regelmäßig über die Situation des Niederdeutschen in den schleswig-holsteinischen Medien berichtet und diskutiert.

Seit 2014 gibt es einen speziellen Arbeitskreis, die AG Medien; Mitglieder des Beirates treffen sich zusätzlich, um die Situation der niederdeutschen Sprache in den Medien zu beleuchten und um zu Verbesserungen zu gelangen.

Printmedien

Nach Informationen der Zeitungen des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (sh:z), der Kieler Nachrichten und der Dithmarscher Landeszeitung finden Leserinnen und Leser Meldungen zum Thema Niederdeutsch oder Texte in der Sprache Niederdeutsch.

Der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag versteht sich als Landeszeitung für Schleswig-Holstein und hat daher ein Interesse am Fortbestand der vier Landessprachen Deutsch, Niederdeutsch, Dänisch und Friesisch. Das zeigt sich im Rahmen von Kolumnen im Mantelteil, im Schleswig-Holstein-Journal und in den Lokalteilen.

Bis 2020 wurden über das Jahr hinweg verteilt acht bis zehn Seiten „Plattdüütsch/ Friisk“ in den vier Zeitungen des sh:z in Nordfriesland (Sylter Rundschau, Inselbote, Husumer Nachrichten, Nordfriesland Tageblatt) veröffentlicht. Die Zulieferung der Texte wurden vom Nordfriisk Instituut und vom Zentrum für Niederdeutsch in Leck maßgeblich übernommen bzw. unterstützt. Umstrukturierungen im Verlag verlangen ab 2021 eine Formatanpassung, deren Abstimmung noch nicht abgeschlossen ist.

Der Informationsdienst PLATTNET-Nachrichten auf [„PLATTNET.de - Plattdüütsch in't Internet“](http://PLATTNET.de) bietet Interessierten und insbesondere den Printmedien Informationen zur Weiterverbreitung an. Die Nachrichten auf Plattdeutsch werden von ca. 500

Abonnentinnen und Abonnenten und einigen Publikationsorganen (Lübecker Nachrichten, Kieler Nachrichten, Zeitschrift Quickborn u.a.) regelmäßig genutzt.

Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH)

Auf Nachfrage zum Thema Niederdeutsch hat die MA HSH Folgendes mitgeteilt: Bei „delta radio“ und „Radio BOB! rockt Schleswig-Holstein“ finden Beiträge in Minderheiten- und Regionalsprachen nur sporadisch einen Sendeplatz. Bisweilen stützt man sich hierbei vor allem auf übernommene Beiträge oder besondere Kooperationen, wie z.B. dem „Wacken Open Air-Special“. Nach wie vor verweisen die Veranstalter darauf, dass in den kleinen Redaktionsteams keine bzw. kaum Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, die eine Minderheiten- oder Regionalsprache so gut beherrschen und einsetzen können, dass dies für den Sender als „radiotauglich“ anzusehen ist.

Anders sehe es im Programm „Radio Schleswig-Holstein“ (R.SH) aus: Dort sind Minderheiten- und Regionalsprachen fester, wenn auch nicht regelmäßiger Bestandteil des Programms. Der Veranstalter hat darauf hingewiesen, dass seit 30 Jahren insbesondere das Plattdeutsche in verschiedenen Darbietungsformen im R.SH-Programm seinen Platz findet, vor allem im Wochenendprogramm. Besonders ist dabei die kreative Umsetzung in musikalischer Form zu erwähnen, denn der gebürtige Husumer Moderator Frank Bremser versieht bekannte Musiktitel zu verschiedenen Anlässen mit plattdeutschen Texten. Die R.SH-Programmleitung hat in diesem Zusammenhang auf eine große Hörerresonanz bei entsprechenden Einsätzen hingewiesen. Darüber hinaus findet die niederdeutsche Sprache sowohl im Rahmen von Regionalnachrichten, Veranstaltungen oder Eventtipps ihren Niederschlag, als auch bei einzelnen Interviews (Bürgermeisterinnen- und Bürgermeisterportraits, Kommunalwahl-Kandidatinnen und -Kandidaten etc.) und der Kirchensendung am Sonntag. Diese werden bisweilen auch subregional ausgestrahlt.

Feste Programmplätze gibt es nach Angaben des Veranstalters weder für das Niederdeutsche noch für Friesisch, wobei aber unregelmäßig auch friesische und plattdeutsche Programmelemente ins regionalisierte Fensterprogramm einfließen, z.B. bei der Carsten Köthes Sendung auf Sylt u.a. in Form von Beiträgen, Umfragen, Kommentaren oder Veranstaltungshinweisen.

Für den lokalen Hörfunk konnte eine Neuerung erreicht werden, von der alle Regional- und Minderheitensprachen profitieren: Nach § 28 a Abs. 1 des Medienstaatsvertrages Hamburg/Schleswig-Holstein sind alle neu eingerichteten Lokalradiostationen verpflichtet, die Regional- und Minderheitensprachen angemessen zu berücksichtigen. Die erste Lizenz für ein Lokalradio wurde 2016 an „Syltfunk - Söl'ring Radio“ erteilt. Seit 2019 sendet der Sender in Kooperation mit Antenne Sylt weiterhin Programmteile in dänischer, nordfriesischer und niederdeutscher Sprache und ist auf den nordfriesischen Inseln und in Nordfriesland zu hören. Beispielsweise gibt es Nachrichten, Veranstaltungshinweise, Kulturtipps und aktuelle regionale Berichterstattungen in den Minderheiten- und Regionalsprachen, friesische Zeitangaben sowie Friesisch bzw. Sölring und Dänisch für Urlauberinnen und Urlauber. Insgesamt sollen in allen Programmteilen von früh bis spät Anteile auch in den Minderheiten- und Regionalsprachen produziert und gesendet werden.

Weitere Lizenzen hat die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein in Neumünster und Flensburg vergeben. Der Flensburger Sender hat regelmäßig dänische Beiträge im Programm, bei dem Sender aus Neumünster sollen die Regional- und Minderheitensprachen ebenfalls im Programm berücksichtigt werden. Beide Sender sind seit 2019 zu hören.

Eine weitere Zulassung/Zuweisung erteilte die MA HSH der Antenne Lübeck GmbH für ein kommerzielles lokales Hörfunkprogramm in der Region Lübeck, Bad Schwartau, Krummesse und Ratzeburg. Auch dort sollen Minderheiten- und Regionalsprachen im Programm angemessene Berücksichtigung finden.

Norddeutscher Rundfunk (NDR)

Mit dem Inkrafttreten des neuen NDR-Staatsvertrages ab dem 01.09.2021 wird den Regional- und Minderheitensprachen im NDR-Sendegebiet eine noch größere Bedeutung zugewiesen. Demnach wird der NDR darin aufgefordert, Regional- und Minderheitensprachen regelmäßig und angemessen im Angebot des NDR zu berücksichtigen.

Um zu verdeutlichen, wie der NDR mit der niederdeutschen Sprache in seinem Programm umgeht, wurde dieser gebeten, eine Stellungnahme dazu abzugeben.

Folgendes hat der NDR zu dieser Frage ausgeführt:

Niederdeutsch ist prägend für das schleswig-holsteinische Landesbewusstsein. Der

NDR trägt dem in seinen Angeboten für Hörfunk, Fernsehen und Online breit Rechnung. Das Nebeneinander von Hoch- und Niederdeutsch spiegelt sich in den NDR Hörfunkprogrammen, im NDR Fernsehen sowie im Online-Angebot (www.ndr.de) wider. Ergänzt wird das programmliche Angebot durch gesellschaftliches Engagement. So wirken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NDR in verschiedenen Gremien und Kuratorien mit, welche sich mit plattdeutscher Sprache befassen.

Für den NDR koordiniert eine im Landesfunkhaus Schleswig-Holstein angesiedelte Zentralredaktion Niederdeutsch weite Teile des Angebots der Hörfunk-Landesprogramme. Dazu zählen vor allem die tägliche plattdeutsche Alltagsglosse „Hör mal'n beten to“, der jährliche Erzählwettbewerb „Vertell doch mal!“ sowie in Zusammenarbeit mit Radio Bremen das „Niederdeutsche Hörspiel“.

Hörfunk

NDR 1 Welle Nord als Landesprogramm für Schleswig-Holstein führt sein umfangreiches Angebot in niederdeutscher Sprache weiter und baut dies stetig aus. Plattdeutsch hat in vielen Sendungen einen festen Platz: regelmäßig montags in der plattdeutschen Stunde der Sendung „**Von Binnenland und Waterkant**“ mit niederdeutscher Moderation und plattdeutschen Berichten aus Heimat und Kultur. Jeden zweiten Freitag sendet NDR 1 Welle Nord ein niederdeutsches Hörspiel. Werktäglich vormittags und abends ist die in Kiel redaktionell betreute Rubrik „**Hör mal'n beten to**“ zu hören. Fest gesetzt ist der satirische Wochenrückblick „**De Week op Platt**“. Unter dem Titel „[Platt live](#)“ werden regelmäßig Mitschnitte plattdeutscher Lesungen aus ausgewählten Veranstaltungsorten in ganz Schleswig-Holstein ausgestrahlt.

Plattdeutsche Beiträge sind jetzt auch sonntags zwischen 10 und 14 Uhr in der Sendung „**Moin! Schleswig-Holstein - Mein Wochenende**“ zu hören.

Der Anteil des Plattdeutschen außerhalb der verlässlich angebotenen niederdeutschen Sendungen erhöht sich. Niederdeutsch ist im Sprachalltag in Schleswig-Holstein ein gängiges Ausdrucksmittel in Gesprächen. Deshalb werden „Plattsprechende“ in der Podcastserie „[SH Schnack](#)“ in niederdeutscher Sprache vorgestellt. Auch aktuelle Berichte werden auf Platt verfasst, z.B. zu Plattdeutsch in der Schule oder über Maßnahmen zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinnners. Ziel der Redaktion ist es, Niederdeutsch als Alltagssprache zu erhalten sowie zu stärken und durch diese Angebote bewusst einen Kontrapunkt zum Klischee „Platt-gleich-lustig“ zu setzen.

Darüber hinaus ist im Programm regelmäßig Musik in plattdeutscher Sprache zu hören. Hierbei wird versucht, besonders jüngeren Interpretinnen und Interpreten und aktuellen Sounds aus der niederdeutschen Musikszene in Schleswig-Holstein Raum zu geben. Auch werden Sängerinnen und Sänger sowie Bands in redaktionellen Beiträgen und Interviews vorgestellt.

Dritte Säule in der niederdeutschen Arbeit des Landesfunkhauses sind öffentliche Veranstaltungen. Klassiker sind dabei Lesungen und das jährlich veranstaltete plattdeutsche Musikfest in Neumünster „**Platt live**“ sowie die Reihe „**Platt in uns Tiet**“ in der Landesvertretung Schleswig-Holsteins in Berlin. Beim Fest zum Tag der Deutschen Einheit 2019 in Kiel war der NDR mit einem breiten Ost-West-Plattdeutsch-Programm auf der Bühne vertreten.

Mit den Platt Poetry Slams, die mehrmals im Jahr sehr erfolgreich an verschiedenen Standorten im NDR-Gebiet stattfinden, ist es gelungen, auch ein jüngeres Publikum für Plattdeutsch zu begeistern.

Im Oktober 2021 ist erstmals ein plattdeutsches Improvisationstheater geplant.

Mit der Absicht, mehr Menschen dazu zu bringen, Niederdeutsch auch zu schreiben, veranstaltet der NDR seit rund drei Jahrzehnten den Erzählwettbewerb „**Vertell doch mal**“. Inzwischen beteiligen sich in jedem Jahr rund 1.500 Autorinnen und Autoren aus ganz Norddeutschland, darunter zunehmend jüngere Menschen. Seit 2017 wird bei „Vertell doch mal“ zusätzlich ein Nachwuchs-Preis Ü18 („Ünner 18“) ausgelobt. Ziel ist, Lebendigkeit und Vielfalt der plattdeutschen Sprache auch in der jüngeren Generation, in Schulen und Vereinen zu vermitteln und zu stärken.

Speziell für Jugendliche fand im September 2018 ein dreitägiger Platt-Poetry-Slam-Workshop in der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg statt. Ebenfalls im Jugendhof Scheersberg hat der NDR in Kooperation mit dem Länderzentrum für Niederdeutsch 2019 einen dreitägigen [Medienworkshop](#) „Platt Radio för junge Lüüd“ angeboten. Die Teilnehmenden im Alter von 14 bis 32 Jahren erarbeiteten gemeinsam eine einstündige Sendung „Von Binnenland un Waterkant“, die am Folgetag auf NDR Welle Nord ausgestrahlt wurde.

Talentierte junge Leute mit niederdeutschen Sprachkenntnissen werden durch die Niederdeutsche Redaktion gefördert. Im Rahmen vierwöchiger Praktika werden

Nachwuchsreporterinnen und -reporter qualifiziert. Diese journalistisch ausgerichtete Ausbildungstätigkeit ergänzt die gezielte Förderung niederdeutscher Autorinnen und Autoren für den Einsatz im Hörfunk.

Die niederdeutsche Sprache spielt bei NDR 2 in der Regel eine nachgeordnete Rolle. Wann immer es aber thematisch oder journalistisch geboten ist, sendet die Redaktion Programmbeiträge, die sich mit dem Thema befassen.

Auf NDR Info werden neben Berichten im aktuellen Informationsprogramm (wie z.B. Kulturtipps oder Buchvorstellungen) immer wieder auch längere Sendungen ausgestrahlt, die von der niederdeutschen Sprache handeln. Zudem greift NDR Info das Thema in der Rubrik Norddeutschland aktuell auf.

NDR Kultur widmet sich in Programmbeiträgen etwa über entsprechende neue Hörbücher oder besondere Kulturveranstaltungen immer wieder der niederdeutschen Sprache.

Funklock stoppen

Seit Beginn des Jahres 2021 weisen SHHB und Niederdeutschsekretariat/Bundesrat für Niederdeutsch mit Unterstützung zahlreicher Organisationen in den acht Bundesländern im niederdeutschen Sprachraum hin auf das in ihren Augen unzureichende niederdeutsche Medienangebot der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten. Sie verweisen dabei auf das Vorhandensein öffentlich-rechtlicher Radiostationen, die in anderen europäischen Ländern in sog. „kleinen“ Sprachen über Welt und Region informieren. Die Kampagne „Funklock stoppen“ kritisiert die Benachteiligung des Niederdeutschen im Vergleich der kleinen Sprachen Europas. Dazu formulieren SHHB und Niederdeutschsekretariat/Bundesrat für Niederdeutsch „Das vorhandene Angebot des NDR wird dankend anerkannt, allerdings als deutlich unzureichend im Sinne einer echten Versorgung, die das verbale Partizipieren am aktuellen Weltgeschehen und damit eine für die Vitalität und die Sicherung der Anwendungsmöglichkeiten des Plattdeutschen unabdingbare Weiterentwicklung dieser Sprache bietet, taxiert“ (www.funklockstoppen.de).

Die Landesregierung legt Wert auf die Feststellung, dass das Rundfunkwesen in Deutschland bestimmt ist vom verfassungsrechtlichen Grundsatz der Staatsferne des Rundfunks nach Artikel 5 Grundgesetz. Demnach haben die Länder lediglich die Rechtsaufsicht über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk inne, d.h. sie dürfen nur

dann tätig werden, wenn ein offensichtlicher Verstoß gegen die Rechtsordnung vorliegt. Zum Grundsatz der Staatsferne des Rundfunks in Deutschland zählt auch, dass die öffentlich-rechtlichen Sender im Rahmen ihrer Programmautonomie handeln. Dies bedeutet, dass die Länder in Fragen rund um das konkrete Programm nicht tätig werden dürfen. Zuständig für Programmfragen und Programmkontrolle sind vielmehr die sog. Hörfunk-, Fernseh- oder Rundfunkräte der entsprechenden Sender, die sich mit der entsprechenden Kritik auseinanderzusetzen haben.

Sofern der gesetzliche Programmauftrag des NDR in dieser Sache in Frage gestellt wird, wird auf S. 49 dieses Berichtes verwiesen. Dort heißt es: „Mit dem Inkrafttreten des neuen NDR-Staatsvertrages ab dem 01.09.2021 wird den Regional- und Minderheitensprachen im NDR-Sendegebiet eine noch größere Bedeutung zugewiesen. Demnach wird der NDR darin aufgefordert, Regional- und Minderheitensprachen regelmäßig und angemessen im Angebot des NDR zu berücksichtigen.“

Fernsehen

Das NDR Fernsehen bietet ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Sendungen, Berichten und Rubriken in niederdeutscher Sprache.

In den Regional-Sendungen aus dem NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein „**Schleswig-Holstein Magazin**“ und „**Schleswig-Holstein 18:00 Uhr**“ wird regelmäßig über niederdeutsche Themen berichtet. Die Filmbeiträge und Nachrichten werden dabei auch in niederdeutscher Sprache verfasst und gesendet. Die Beiträge werden von Autorinnen und Autoren angeboten und realisiert, die die niederdeutsche Sprache beherrschen. Das Spektrum der Inhalte reicht von Landes- und Kommunalpolitik über Kultur- und Bildungsthemen bis zu Berichten aus den Bereichen Wissenschaft und Gesellschaft. Grundsätzlich gilt: Protagonistinnen und Protagonisten entscheiden selbst, in welcher Sprache sie sich ausdrücken. Passagen in den Minderheitensprachen werden nicht übersprochen, aber unternitelt, um sicherzustellen, dass sie von allen Zuschauerinnen und Zuschauern verstanden werden.

Seit 2003 gibt es „**Neues aus Büttenwarder**“ mit Jan Fedder und Peter Heinrich Brix auf Plattdeutsch. 2022 werden ein letztes Mal die auf Hochdeutsch produzierten Folgen unter Betreuung niederdeutscher Sprachexpertinnen und -experten synchronisiert. Die Darstellerinnen und Darsteller synchronisieren sich selbst. Alle Folgen der Serie (bis auf eine) liegen in der plattdeutschen Version vor.

Im Zentralprogramm des NDR Fernsehen läuft rund einmal monatlich die Sendung **„Hallo Niedersachsen - op Platt“**.

Zum Jahreswechsel zeigt das NDR Fernsehen traditionell **„Dinner for one - op Platt“**. Niederdeutsche Anteile sowie auch ganze Stücke in plattdeutscher Sprache finden sich in den Aufzeichnungen des Ohnsorg-Theaters. In **„DAS!“** sind wiederkehrend norddeutsche Gäste, die Platt sprechen. Auch in Beiträgen beschäftigt sich die Sendung mit der niederdeutschen Sprache.

Die Landesregierung begrüßt, dass der NDR im kontinuierlichen Austausch mit der niederdeutschen Sprachgruppe steht und unter anderem im Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischem Landtag vertreten ist sowie in der AG Medien des Beirates.

Nach Auffassung der Niederdeutsch-Akteurinnen und -Akteure ist das öffentlich-rechtliche Sendeangebot im Fernsehen sowohl quantitativ als auch qualitativ ausbaufähig.

Offener Kanal

Als landesweiter Sender von Bürgerinnen und Bürger sowie als Unterstützer von Minderheiten wie Regionalsprachen in den Medien leitet der Offene Kanal Schleswig-Holstein (OKSH) seit seiner Gründung gezielt zur Produktion von niederdeutschen Hörfunk- und TV-Sendungen an.

Diese multipliziert er über seine

- App „BürgerSenden“,
- den Livestream im Web und wie gewohnt
- über seine TV- und Radiofrequenzen.

Da der OKSH keine Sendungen selbst produziert, sondern Inhalte und Gestaltung der Medienangebote ausschließlich bei seinen sog. Nutzerinnen und Nutzern liegt, stehen fördernde und qualifizierende Angebote wie Seminare und die Beratung durch die Medienassistentinnen und -assistenten im Vordergrund.

Im Zuge des im August 2021 erfolgten Leitungswechsel beim OKSH wurde die Kooperation u.a. mit den 44 „Modellschulen Niederdeutsch“ initiiert, deren Absprachen sich aber erst in der Zukunft in produzierten Medieninhalten widerspiegeln kann.

Offener Kanal (OK) Westküste

Plattdeutsche Beiträge, Sendungen und Aufzeichnungen setzen einen regelmäßigen akustischen Akzent im Radioprogramm des OK Westküste. In der Rubrik „**De platt-düütsche Moment**“ laufen täglich plattdeutsche Kurzgeschichten von Hobbyautorinnen und -autoren.

Der Podcast „**Wi snackt Platt**“ läuft seit dem Herbst 2020 einmal im Monat als Produktion des Niederdeutschen Zentrums Mölln. Jedes Jahr werden die plattdeutsche Sonntags-Matinee gleichen Namens der Friedrich-Naumann-Stiftung im Kreishaus Heide sowie die Klaus-Groth-Tagung der Klaus Groth Gesellschaft aufgezeichnet.

Daneben gibt es eine Vielzahl von Einzelaktivitäten, wie z.B. Aufzeichnungen niederdeutscher Lesungen (Yared Dibaba, Matthias Stührwoldt, Ines Barber) und plattdeutscher Abende, plattdeutsche Hörspielseminare für Jugendliche mit dem SHHB und Funkhauskonzerte mit auf platt-singenden Bands wie die „Tüdelband“ oder „Guinness & Beugelbuddelbeer“.

Seit 2018 macht die Norderegge, eine der drei Hohnbeer-Eggen (historische Ortsteile) in Heide, jährlich im Februar Station vor dem Studio des OK Westküste und überbringt standesgemäß Grüße auf Plattdeutsch. Hohnbeer ist ein jährlich am Ende des Winters stattfindendes Fest in Heide. Während dieser Zeit feiern die drei Heider Eggen den Gemeinschafts- und Familiensinn und die plattdeutsche Muttersprache.

Spielerisch und mit viel Spaß Plattdeutsch lernen - das ist das Ziel der Plattdeutsch-AG an der Grundschule Lüttenheid in Heide. An dem Unterricht nehmen elf Kinder im Alter von neun und zehn Jahren teil. Seit Jahren kommt der AG-Leiter Jürgen Boe mit den Viertklässlern seiner AG u.a. ins Studio des OK Westküste, wo die Kinder einiges von dem, was sie gelernt haben - darunter Witze, Klaus Groth Gedichte und das Hohnbeer Lied - aufnehmen und unter dem Titel „**De Plattdüütsch-Kinner vun Lüttenheid**“ senden. Für diese Arbeit wurde Boe bereits mit der plattdeutschen „Emmi“ des Landtags ausgezeichnet. Im Mittelpunkt der Sendung im Jahre 2019 stand der 200. Geburtstag des Heider Schriftstellers Klaus Groth.

Im Jahr 2020 unterstützte der OK Westküste die Niederdeutsche Abteilung im Germanistischen Seminar der CAU zu Kiel bei der Produktion von Audioaufnahmen für die Erstellung eines **Plattdeutschen Sprachatlases** für Schleswig-Holstein. Das Projekt ist eingebettet in ein europäisches Sprachprojekt zur Dokumentation kleiner

Regionalsprachen (<https://atlas.limsi.fr/>). Außerdem wurden im Studio des OK Westküste einige Beiträge für den montags auf NDR 1 ausgestrahlten „Gesegneten Abend“ aufgezeichnet.

Offener Kanal (OK) Flensburg

Feste Sendeplätze auf Flensburg TV haben die jährliche Verleihung des Niederdeutschen Literaturpreises der Stadt Kappeln sowie die Niederdeutschen Spielgruppentreffen auf dem Scheersberg. Beide Veranstaltungen und auch zahlreiche niederdeutsche Theaterstücke oder Lesungen werden von wechselnden Teams mit einem mobilen Fernsehstudio aufgezeichnet. Darüber hinaus fanden sich auch vereinzelt niederdeutsche Beiträge in Magazinsendungen wie z.B. „**Flensburg Aktuell**“ oder „**In Kürze - Live**“.

250 jeweils zehn-minütige Folgen der Sendereihe „**Tein vör Acht - Plattdütsch in'n OK Flensburg**“ mit Lesungen niederdeutscher Gedichte und Kurzgeschichten - produziert in den Jahren 2003-2017 - werden wöchentlich auf einem festen Sendeplatz (19:50 Uhr) wiederholt.

Offener Kanal (OK) Lübeck

Auch nach der Umbenennung der Sendereihe Senior und Seniora 50+ in „**Studio 3 am Nachmittag**“ 2018 enthielt diese weiterhin regelmäßig Berichte und kurze Lesungen in Niederdeutscher Sprache, während beim Travemünder Journal aus dem Außenstudio Travemünde die platt-sprechenden Nutzerinnen und Nutzer ausgeschieden waren. Das wöchentliche Magazin Studio 3 am Nachmittag wurde im Juli 2019 eingestellt.

Bereits im März 2019 hatte der OK Lübeck schon eine erste Einladung zu einem Seminar „**Platt in'n Radio**“ an eventuell interessierte Gruppen und Einzelne versandt und ab Mai 2019 ging dann die neue Redaktion „**Platt ut de Hansestadt**“ einmal im Monat auf Sendung.

Die Besonderheit der Redaktion liegt dabei in der umfassenden Zusammenarbeit zahlreicher Einrichtungen und Personen: eine Vertreterin oder ein Vertreter der Niederdeutschen Bühne, des Schleswig-Holsteinischen Heimatbunds, von Plattnet.de, die Pastorin Meike Bendig, die IQSH-Landesfachberaterin Niederdeutsch und Koordinatorin für Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein, die VHS

Lübeck, das Zentrum für Niederdeutsch Mölln und die Landfrauen stimmen sich ab und sorgen regelmäßig miteinander für frische Themen op Platt.

Zur monatlichen Sendung „**Platt ut de Hansestadt**“ kamen 2020 noch eine lose Folge von „**Plattfunk**“ - Podcast für Hoch- und Plattdeutsch des Zentrums für Niederdeutsch Mölln (4 Sendungen), das zweiteilige Hörspiel „**Dood in'n Elvtunnel**“, ein Mitschnitt eines Poetry-Slams op Platt in den Kammerspielen Lübeck im März 2020 sowie die „**Besinnliche Wiehnacht op Platt**“ im Dezember hinzu. Zu Weihnachten 2020 strahlte der OK Lübeck auch einen extra für den Sender produzierten plattdeutschen Gottesdienst aus St. Marien zu Lübeck aus.

Seit Februar 2021 ergänzen kurze Episoden der Redaktion „**Platt ut de Hansestadt**“, die montags bis freitags in der Zeit von sechs bis neun Uhr innerhalb des automatisierten Programms ausgestrahlt werden, das Plattdeutsch-Angebot des OK Lübeck.

Online

Auf der Seite NDR-Internetseite [„Die Welt snackt Platt“](#) finden Nutzerinnen und Nutzer ein umfangreiches Plattdeutsch-Angebot von inzwischen fast 8.000 Beiträgen. Dort sind alle Inhalte zum Thema Niederdeutsch und zur niederdeutschen Sprache aus dem NDR Fernsehen und den NDR Hörfunkprogrammen - nicht nur aus Schleswig-Holstein - zu finden. Dazu gehören Podcasts, Nachrichten auf Niederdeutsch, Premierenkritiken niederdeutscher Theaterstücke, Programmtipps und Mitschnitte niederdeutscher Fernseh- und Radiosendungen, z.B. „**Hör mal'n beten to**“ und aktuelle niederdeutsche Hörspiele. Zu den interaktiven Angeboten zählen ein Wörterbuch, das laufend durch Begriffe ergänzt wird, die Nutzer per Mail schicken sowie ein Plattdeutsches Forum, in dem sich „Plattsnacker“ weltweit austauschen.

Im Dezember 2020 hat das LzN in Zusammenarbeit mit Radio Bremen einen Online-Medienworkshop veranstaltet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten in einem Zeitraum von 4 x 90 Minuten einen Einblick in die Welt der Radioredakteurinnen und Redakteure und Radiomoderatorinnen und -moderatoren. Hier ging es von wissenschaftlichen Erkenntnissen des Hörsinns, die psychologische Wirkung von Radiowerbung bis hin zum Erstellen einer Radiostunde am Beispiel des AC-Formats (Adult Contemporary). In verschiedenen Seminareinheiten wurden verschiedene Module einer Radiosendung erarbeitet. Durch die Einführung in die Technik des Audioschnitts

entstanden eigene Produktionen von Nachrichten, Radioumfragen sowie sog. bunte Meldungen. Die Inhalte des Seminars wurden sowohl auf Hochdeutsch als auch Niederdeutsch vermittelt.

Das LzN leistet im Rahmen seiner Projekte und alltäglichen Arbeit regelmäßig eine umfassende und länderübergreifende Pressearbeit. Dazu zählt beispielsweise die redaktionelle Zuarbeit in Form von Pressemitteilungen, der Teilnahme an Hörfunk- und Podcastformaten sowie regelmäßige Social-Media-Aktivitäten auf Instagram, Facebook und YouTube. Auch das Internetangebot www.lzn-bremen.de kann von allen am Niederdeutschen Interessierten genutzt werden. Im Rahmen einer Sommerkooperation mit den Lübecker Nachrichten entstanden beispielsweise sechs Artikel und ein Podcast. Das LzN bietet darüber hinaus auf seinem YouTube-Kanal verschiedenste Meditationen zum Wohlfühlen und Entspannen sowie Achtsamkeitsübungen in niederdeutscher Sprache an. Auf der Webseite des LzN laden verschiedene interaktive Angebote wie z.B. digitale Lernwelten zum Mitmachen ein. Ebenfalls finden sich auf der Webseite verschiedene Plakate und Materialien zum Herunterladen.

Im Zuge der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben sich weitere Anwendungsfelder für Online-Angebote eröffnet. So konnte der Autorentag 2020 in Mölln zwar nicht in Präsenz stattfinden, aber anhand der Digitalisierung und das Einsprechen der Texte konnten diese und auch [Audiodateien](#) auf der Internetseite des ZfN Mölln zur Verfügung gestellt werden. Die Erfahrungen in der Corona-Pandemie haben verdeutlicht, dass ein weiterer intensiver Ausbau des Niederdeutsch-Online-Angebotes notwendig ist.

10. Informationsnetzwerke für Niederdeutsch

Wirksam begründet werden können die im Lande zum Schutz und zur Förderung der niederdeutschen Sprache ergriffenen Maßnahmen nur, wenn sich die verschiedenen Akteure stärker als bislang untereinander vernetzen. Dies gilt sowohl für staatliche wie für die durch das Ehrenamt erbrachten Leistungen und Angebote, denn wesentliche Aktivitäten und Initiativen zur Förderung des Niederdeutschen werden durch - oft kleine - Vereine geleistet, die zugleich auch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des örtlichen Sozialgefüges leisten.

Daher wird die Landesregierung aufgefordert, gemeinsam mit den Niederdeutsch-

Zentren Leck und Ratzeburg (jetzt Mölln) sowie dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund ein niederdeutsches Netzwerk zu entwickeln, über das Interessierte einen Überblick über die niederdeutschen Aktivitäten in Schleswig-Holstein gewinnen, Ansprechpartner finden und in einen Erfahrungsaustausch eintreten können ([Drs. 16/2821](#)).

Seit 1992 dient der [Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag](#) der Institutionalisierung der Beziehung Plattdeutsch-Politik und dem gemeinsamen Engagement zum Erhalt und der Pflege des Niederdeutschen. Sitzungen finden ein- bis zweimal jährlich unter dem Vorsitz der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten statt. Der Beirat konstituiert sich zu Beginn einer jeden Legislaturperiode des Landtages neu. In der 19. Legislaturperiode sind im Beirat vertreten: Die im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Fraktionen, der Beauftragte für Minderheiten und Niederdeutsch beim Ministerpräsidenten, die Staatskanzlei, das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das Länderzentrum für Niederdeutsch, das Niederdeutschsekretariat, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Europa Universität Flensburg, die IQSH-Landesfachberaterin Niederdeutsch in der Schule, das Zentrum für Niederdeutsch im Landesteil Holstein, das Zentrum für Niederdeutsch im Landesteil Schleswig, die Nordkirche, der Schleswig-Holsteinische Heimatbund, die Mitglieder des Plattdeutschen Rats, der Landessenorenrat, der Niederdeutsche Bühnenbund und der Norddeutsche Rundfunk.

Als zentrales Netzwerk für das Niederdeutsche fungiert der **Plattdeutsche Rat**. Er ist ein unabhängiges sprachpolitisches Gremium, das die Interessen der niederdeutschen Sprecherinnen- und Sprechergruppe im Lande vertritt und sich landesweit für eine Stärkung der Regionalsprache einsetzt. Er verfolgt intensiv den Prozess um die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und setzt sich dafür ein, dass die Verpflichtungen des Landes wahrgenommen und umgesetzt werden. Die Mitglieder des Plattdeutschen Rates betreiben aktive Gremienarbeit, um die „zweite Sprache im Lande“ zu fördern und zukunftsfähig zu machen. Die Geschäftsführung des Plattdeutschen Rates ist beim Schleswig-Holsteinischen Heimatbund angegliedert. Im Februar 2020 konnte der Plattdeutsche Rat sein 20jähriges Bestehen feiern.

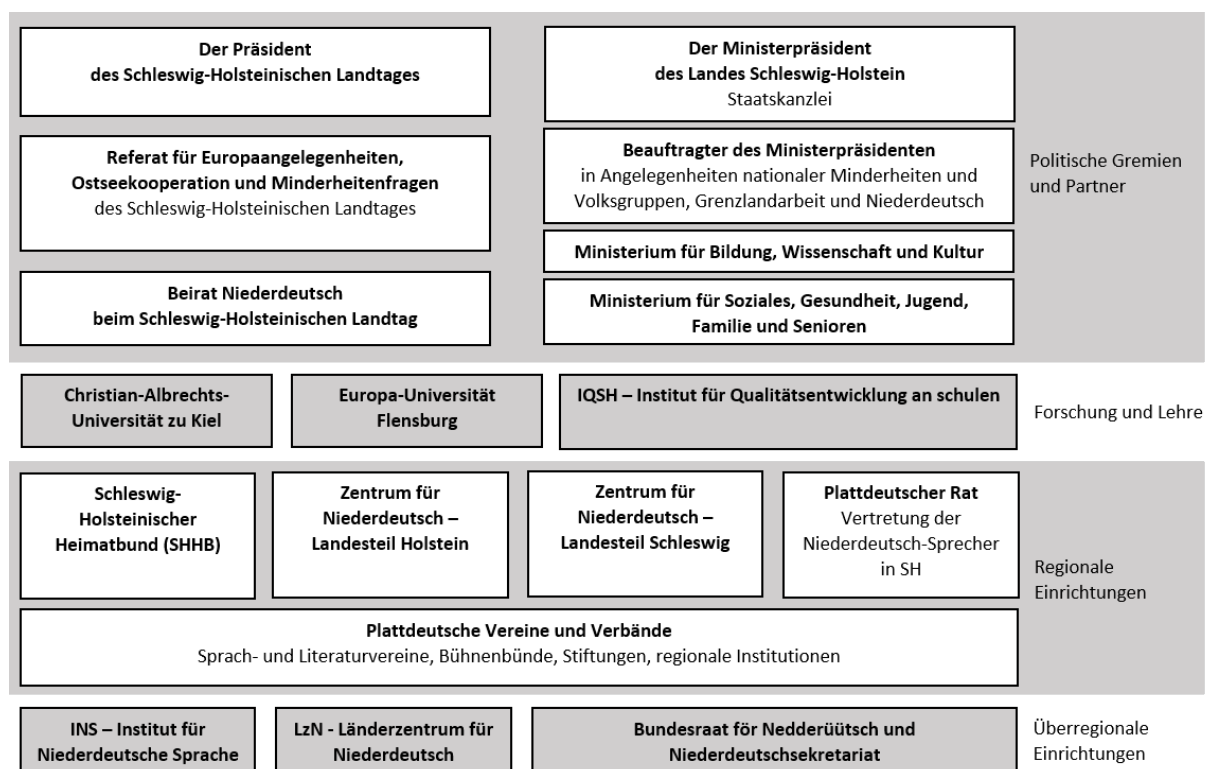
Der Plattdeutsche Rat entsendet Delegierte in den Bundesrat für Nedderdüütsch, ein überregionales Gremium für den gesamten niederdeutschsprachigen Raum mit

insgesamt acht Bundesländern. Auf dieser Ebene werden alle relevanten Fragen, die die Charta betreffen, ebenfalls ausführlich bearbeitet. Sprach- und sprachpolitische Themen aus den einzelnen Bundesländern werden in dem Gremium besprochen und auf ihre überregionale Relevanz geprüft. Geschäftsstelle des **Bundesraats für Nedderdüütsch** ist seit dem 1. November 2017 das Niederdeutschsekretariat mit Sitz in Hamburg.

Auf der Internetseite des [IQSH-Fachportal Niederdeutsch](#) wird auf die Netzwerke Niederdeutsch in Schleswig-Holstein sowie in den nördlichen Bundesländern hingewiesen.

Seit 2017 konnte das **Netzwerk für Niederdeutsch** (s. Grafik) kontinuierlich erweitert und verstetigt werden, dennoch bleibt es Aufgabe aller Beteiligten, Verbindungen zu pflegen, weiter auszubauen und neue Mitglieder für das Netzwerk zu gewinnen.

Abbildung Netzwerk niederdeutscher Institutionen und Interessensvertretungen



Staatskanzlei, 2021

11. Berichte der Landesregierung zur Umsetzung des Landesplanes
Die Landesregierung wird aufgefordert, die Inhalte und Ziele des Landesplans Niederdeutsch regelmäßig zu überprüfen, ggf. zu aktualisieren und dem Landtag einmal in der Legislaturperiode über den Stand der Umsetzung zu berichten ([Drs. 16/2821](#)).

Die Landesregierung hat im Rahmen des [Sprachenchartaberichts 2019 \(Drs. 19/1683\)](#) die Situation des Niederdeutschen in Schleswig-Holstein dargestellt.

Die Bundesrepublik Deutschland hat - auf Grundlage der Empfehlungen des Ministerkomitees 2021 - den siebten Staatenbericht gemäß Artikel 15 Sprachencharta erarbeitet und dem Europarat zugesandt. Der Europarat hatte verschiedene Reformen vollzogen, sodass die Staatenberichte zur Umsetzung der Sprachencharta in einem Fünf-Jahresrhythmus umfassend zu allen gezeichneten Verpflichtungen und Empfehlungen Stellung beziehen müssen. Innerhalb des Fünf-Jahres-Zeitraumes ist alle zweieinhalb Jahre ein sog. Zwischenbericht - vor allem zu den Empfehlungen der sofortigen Maßnahmen des Ministerkomitees - zu verfassen. Der umfassende 7. Staatenberichts Deutschlands wurde zum 1. Juli 2021 dem Europarat zugeleitet.

In seiner [32. Sitzung am 18. September 2020 hat das Altenparlament](#) u.a. folgenden Beschluss zu „Plattdeutsch in allen Ämtern von Schleswig-Holstein“, AP 32/9 NEU (S. 114) gefasst: „Der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung mögen veranlassen, dass Plattdeutschmodule in der Ausbildung für den öffentlichen Dienst innerhalb der Verwaltung eingerichtet werden und ebenfalls in der Fortbildung angeboten werden, gemäß § 82b Landesverwaltungsgesetz (LVwG) für die Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen.“ Der Ministerpräsident macht in seiner Stellungnahme auf S. 181 ff. deutlich, dass die Landesregierung diese Forderung begrüßt. Um deren Umsetzung voranzutreiben, bringt die Staatskanzlei minderheiten- und regionalsprachliche Aspekte - hierbei auch ausdrücklich die Regionalsprache Niederdeutsch - in das zentrale Personalmanagement der Landesregierung ein, um die Chartasprachen zu stärken. So wird im Rahmen des Nachwuchskräftekonzepts, des Konzepts „Moderne vielfältige Verwaltung“ und der Ausbildungskampagne des Landes mittelfristig angestrebt, die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Sprachkenntnissen in Dänisch, Friesisch und Niederdeutsch auf allen Verwaltungsebenen zu erhöhen. Es wird auch möglich gemacht, Sprachkenntnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Personalmanagement zu erfassen. Zudem haben sich die ausbildenden Einrichtungen des öffentlichen Dienstes zum Teil bereit mit der Einbindung von Niederdeutsch befasst und freiwillige begleitende Angebote in ihre Ausbildungspläne aufgenommen.